November 2026 | NR. 56
Erscheint halbjährlich

ENNETMOOSER FENSTER

Das Informationsmagazin der Gemeinde Ennetmoos



SCHULTAG IM WALD
BÄUME PFLANZEN AM PROJEKTTAG

50 JAHRE
BLASMUSIK ENNETMOOS

DELTAFLIEGEN
VIZE-SCHWEIZERMEISTER 2026

VORWORT

Valérie Progin Aschwanden
Gemeinderätin



«Das Wandern ist des Müllers Lust». Dieser gängige Text aus einem alten Volkslied gilt auch für uns Schweizerinnen und Schweizer. Eine Umfrage hat ergeben, dass es unsere liebste Sportart ist. Das trifft auch auf mich zu. In den Ferien und an den Wochenenden bin ich oft mit Wanderschuhen und Rucksack unterwegs. Wir sind hier besonders privilegiert, da es auch von zu Hause aus viele schöne Wanderrouten gibt.

Wandern und Politik sind zwei der Dinge, mit denen ich mich gerne beschäftige. Auf den ersten Blick scheinen das sehr unterschiedliche Dinge zu sein. Wenn ich mir mehr Gedanken dazu mache, zeigen sich einige Parallelen. Beides beginnt mit der Frage: Wohin wollen wir gehen? Wenn mein Mann und ich eine Wanderung planen, überlegen wir uns, wohin wir gehen, welchen Herausforderungen wir uns stellen und welche zeitlichen Möglichkeiten wir haben. Seit unsere zwei Kinder erwachsen sind, ist der Radius für unsere Wanderungen weiter geworden. Auch im Gemeinderat braucht es eine gemeinsame Vorstellung davon, wie sich unsere Gemeinde entwickeln soll und welche Ziele wir erreichen möchten. Ich freue mich, mich mit diesen Fragen auseinanderzusetzen und mich mit meiner Kollegin und meinen Kollegen im Gemeinderat den Herausforderungen zu stellen.

Zu einer Wanderung gehört ein gut gepackter Rucksack. Lassen Sie uns gemeinsam den Rucksack packen: Die Trinkflasche steht für die Energie und Motivation, die wir unterwegs benötigen. Der Proviant erinnert daran, dass es ab und zu Pausen braucht, um neue Energie zu tanken und den gemachten Weg zu begutachten. Besonders gerne erfreue ich mich an Blumen am Wegrand. Sie lassen mich kurze Atempausen einlegen und staunen. Das Notfallset steht für unerwartete Herausforderungen. Diese gibt es in unserem Alltag immer wieder. Gerne habe ich für verschiedene Blessuren «Pflästerli», ein offenes Ohr oder ein freundliches Wort bereit. Weil auch in Ennetmoos nicht immer die Sonne scheint, ist ein Regenschutz von Vorteil. Er steht für mich für Planung und das vorausschauende Handeln. Es ist sinnvoll, sich Gedanken zu machen, welche Auswirkungen Entscheidungen für die Zukunft und die nächsten Generationen haben werden. Nicht alle Veränderungen kündigen sich an – manchmal müssen wir auf Veränderungen flexibel und rasch reagieren können. Nach einer anstrengenden Wanderung freue ich mich stets besonders auf die Aussicht und den Blick durch den Feldstecher, der ebenfalls in den Rucksack gehört. Einerseits steht er für mich als Symbol für den gemachten Weg, anderseits zeigt er auch Chancen, die in der nächsten Wegbiegung stecken können.

Ich liebe es, mit Weggefährten unterwegs zu sein – allein macht mir das Wandern keinen Spass. Und so freue ich mich, Ihnen liebe Leserin, lieber Leser zu begegnen, vielleicht einen Teil des Weges zusammen zu gehen und ins Gespräch zu kommen.

Was wäre Ennetmoos ohne unsere vielfältigen Vereine, ohne unsere «drachenstarke» Schule und die grosse Arbeit, die in der Gemeinde und in der Pfarrei getätigt werden? Alle haben unterschiedliche Wege genommen und auf der Wanderung interessante Erfahrungen gesammelt. In dieser Ausgabe des Ennetmooser Fensters dürfen wir daran teilhaben. Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

INHALT

5 Aktuell
GEMEINSAM GENIESSEN
STATT ALLEIN ESSEN

7 Gemeinde
VERABSCHIEDUNG
GEMEINDERÄTE

9 Gemeinde
RESSORTVERTEILUNG



11 Gemeinde
MIT WORTEN
WELTEN ENTDECKEN

18 Gemeinde
SAMICHLAUS-TRICHLE IN ENNETMOOS
EINE LEBENDIGE TRADITION



21 Gemeinde
DAS RUNDE MUSS INS ECKIGE
REVANCHE AUF DEM ALLWEG

24 Kirche
HERZLICH WILLKOMMEN
IM KIRCHENRAT



32 Panorama
VON SOZIALPOLITIK UND ZÜGEN
DOKTORAT IN DEN USA

«GLOBAL CARPENTERS» NACHHALTIGE INTEGRATION

Mit dem neuen Projekt «Global Carpenters» möchte die Rinderknecht AG Migrantinnen und Migranten einen einfachen Weg in den Schweizer Arbeitsmarkt ermöglichen.

In der Schreinerei der Rinderknecht AG ist mit «Global Carpenters», auf Deutsch «weltweite Schreiner», ein niederschwelliges Ausbildungsprojekt entstanden, das gezielt Migrantinnen und Migranten die Grundlagen des Schreinerhandwerks und weitere wichtige Kompetenzen vermittelt. Ziel ist es, ihnen den Einstieg in die Schweizer Arbeitswelt zu erleichtern und gleichzeitig dem Fachkräftemangel im Handwerk entgegenzuwirken. Initiiert wurde das Programm von Geschäftsführer Rico Rinderknecht. Im Austausch mit dem Amt für Asyl und Flüchtlinge Nidwalden unter der Leitung von Roger Dallago entstand die Idee, ein Angebot zu schaffen, das handwerkliche Ausbildung, Sprachförderung, Allgemeinbildung und Integration verbindet. Anfang dieses Jahres startete der erste Durchgang.

PROGRAMM BIETET PRAXIS SOWIE THEORIE

Das Programm dauert ein halbes Jahr und besteht aus sieben Praxismodulen und individuell zusammengestellten Bildungsmodulen. Am Ende erhalten die Teilnehmenden ein Diplom, das ihre Fähigkeiten bestätigt und beim Bewerbungsprozess hilft. In der Werkstatt lernen sie Schritt für Schritt das Schreinerhandwerk: Sie bauen einfache Objekte wie Vogelhäuser oder Bilderrahmen und arbeiten sich danach zu komplexeren Aufgaben wie kleinen Möbelstücken vor.

Begleitend besuchen die Teilnehmenden das Bildungszentrum «SmartTalk» in Luzern. Dort verbessern sie ihre Deutschkenntnisse und lernen wichtige Aspekte der Schweizer Arbeitskultur kennen, etwa Kommunikation im Berufsalltag, Pünktlichkeit und Zusammenarbeit im Team. Zusätzlich werden sie bei Bewerbungen und der späteren Jobsuche unterstützt.

GROSSE HILFE FÜR TALENTIERTEN NACHWUCHS

Die Teilnehmenden und ihre Lebensgeschichten zeigen, wie wichtig solch ein Angebot ist: Wie etwa Teilnehmer Grigori Moroz erklärt, mussten er und seine Familie zu Beginn des Kriegs in der Ukraine ihre Heimatstadt und seine eigene Schreinerfirma zurücklassen. Obschon er selbst ein sehr erfahrener Handwerker ist, war es für ihn ohne Erfahrungen auf dem Schweizer Arbeitsmarkt und ohne ein schweizerisch anerkanntes Diplom praktisch unmöglich, Arbeit zu finden. «Das Projekt bietet mir beides» erklärt Moroz. «Damit habe ich grosse Hoffnungen auf eine erfolgreiche Arbeitssuche.»

«Im ersten Durchgang des Projekts nahmen acht Personen teil. Diese kommen aus der Ukraine, der Türkei, Syrien, Somalia und Eritrea. Trotz unterschiedlicher Herkunft hat sich schnell ein starkes Team gebildet» sagt Markus Barmettler, Leiter der Manufaktur und Projektverantwortlicher.

«Die Teilnehmenden haben grosse Fortschritte gemacht, sowohl fachlich als auch sprachlich. Viele haben sich so gut entwickelt, dass man sie am liebsten direkt weiterbeschäftigen würde», so Barmettler.

Der nächste Durchgang startete bereits Ende Sommer. Langfristig verfolgt das Projekt ein grösseres Ziel: «Global Carpenters» soll nicht nur lokal bleiben, sondern schweizweit und unabhängig von einzelnen Betrieben umgesetzt werden. Damit könnte das Programm zu einem Modell für gelungene Integration durch praktische Ausbildung werden und dem Fachkräftemangel im Handwerk in der Schweiz erfolgreich entgegenwirken.



GEMEINSAM GENIESSEN STATT ALLEIN ESSEN

Oft beginnt eine gute Gemeinschaft mit etwas ganz Einfachem: Einem gedeckten Tisch und der Freude, ihn miteinander zu teilen. Mit der «Tavolata in Ennetmoos» entsteht ein unkompliziertes Angebot der Pfarrei für Menschen jeden Alters, die gerne in Gesellschaft essen.

Die Idee für die «Tavolata in Ennetmoos» entstand, wie könnte es anders sein, bei einem gemeinsamen Essen. «Ich geniesse es, wenn ich für andere kochen und mit ihnen essen kann», meinte unsere Gastgeberin. «Es gibt doch viele alleinstehende Menschen, die man vielleicht zum Essen zusammenbringen könnte.»

Das Wort «Tavolata» stammt aus dem Italienischen und heisst «Tafelrunde». Wie eine Tavolata aussieht, kann ganz unterschiedlich sein: Eine kleine Gruppe trifft sich regelmässig, kocht gemeinsam ein einfaches Menü oder lässt sich von einer Person bekochen. Möglich ist auch ein gemeinsamer Mittagstisch an einem öffentlichen Ort. Im Mittelpunkt stehen das ungezwungene Beisammensein und der Austausch.

Am 25. August 2026 fand in St. Jakob ein Informationsanlass zur «Tavolata in Ennetmoos» statt. Das Projekt der Pfarrei Ennetmoos wurde vorgestellt, Fragen wurden beantwortet und Interessierte konnten sich kennenlernen. Claudia Dillier, Verantwortliche für Tavolata Ob- und Nidwalden, erzählte von ihren Erfahrungen. Anschliessend wurde angeregt diskutiert. Dabei zeigte sich: Im Moment besteht vor allem Interesse an einem gemeinsamen Essen im Chiläträff St. Jakob. Deshalb wurde spontan beschlossen, mit einer solchen Tavolata zu starten.

Elisabeth, Rosy, Fredy und Martha werden für die Gäste kochen. Wenn das Angebot auf Interesse stösst, könnte beim nächsten Mal eine andere Gruppe die Gastgeberrolle übernehmen. Der Chiläträff wird dafür von der Pfarrei zur Verfügung gestellt.

Eingeladen sind Menschen aller Generationen, alleinstehend oder als Paar, neu in Ennetmoos oder schon lange hier zu Hause. Niemand muss etwas mitbringen oder besonders gesellig sein: Es geht einfach darum, an einem Tisch Platz zu nehmen, gut zu essen und miteinander ins Gespräch zu kommen.



INFORMATIONEN

Zur ersten «Tavolata in Ennetmoos» am 17. November 2026, 12.00 Uhr, im Chiläträff St. Jakob sind alle herzlich eingeladen.

Menü: Salat, Spaghetti mit verschiedenen Saucen, Kuchen, Getränke, Kaffee

Kosten: freiwillige Spende

Anmeldung bis am 13.11.2026 bei: Astrid Elsener, Telefon 041 610 15 35 oder per E-Mail an astrid.elsener@pfarrei-ennetmoos.ch

HERZLICHE GRATULATION
ZUM LEHRABSCHLUSS

Im Sommer hat Nora Röthlin ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Sie konnte verschiedene Abteilungen kennenlernen und sich in vielerlei Hinsichten weiterentwickeln. Ein Rückblick auf ihre Zeit bei uns.



Am 2. August 2023 begann ich meine Ausbildung zur Kauffrau EFZ bei der Gemeindeverwaltung Ennetmoos. Die letzten drei Jahre waren für mich eine sehr lehrreiche und wertvolle Zeit. Ich konnte mir viel neues Wissen aneignen sowie viele Arbeiten und Tätigkeiten ausführen.

Im ersten Lehrjahr durfte ich in der Einwohnerkontrolle und in der Kanzlei mitarbeiten. Dazu gehörten auch der Schalter- und Telefondienst. Die abwechslungsreichen Arbeiten bereiteten mir Freude und ermöglichten mir einen guten Einstieg in die Verwaltungswelt.

Im zweiten Lehrjahr arbeitete ich in der Buchhaltung sowie im Bauamt mit. Unter anderem durfte ich bei der Konfigurierung der Instandhaltungssoftware Inventsys mitwirken. Dabei half ich, die Liegenschaften der Gemeinde im System zu erfassen. Diese Aufgabe war für mich besonders spannend, da ich einen Einblick in die digitale Verwaltung von Liegenschaften erhielt und dabei viele neue Erfahrungen sammeln konnte.

Im dritten Lehrjahr erhielt ich zusätzlich Einblicke in das Steueramt, das Sozialamt und das Teilungsamt. Auch diese Arbeiten waren sehr interessant und bereichernd.

Nun habe ich meine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Die drei Lehrjahre sind wie im Flug vergangen. Für die schöne und lehrreiche Zeit sowie die wertvolle Unterstützung während meiner Ausbildung bedanke ich mich herzlich beim Team der Gemeindeverwaltung.

HERZLICH WILLKOMMEN
VANESA KOLAK

Ein neues Gesicht im Team der Gemeindeverwaltung. Vanesa Kolak wird ihre Ausbildung die nächsten drei Jahre bei uns absolvieren. Gerne stellt sie sich kurz vor.



Mein Name ist Vanesa Kolak. Ich bin 15 Jahre alt und komme aus der Gemeinde Buochs. Ich habe meine Lehre als Kauffrau EFZ bei der Gemeindeverwaltung Ennetmoos am 3. August 2026 angefangen. Mir gefallen die abwechslungsreichen Arbeiten am Computer und auch der Kundenkontakt sehr.

Momentan bin ich in der Einwohnerkontrolle tätig und bearbeite eingehende Geschäftsfälle oder erfülle Anliegen von Personen, die zu uns an den Schalter kommen oder sich telefonisch bei uns melden. Durch meine Arbeit im Alltag sammle ich viele neue Erfahrungen. Ich darf Wohnsitzbescheinigungen ausstellen, Personen an- und abmelden, Eheschliessungen und Geburten eintragen sowie viele weitere Aufgaben erledigen. Durch die abwechslungsreichen Tätigkeiten kann ich mein Wissen erweitern und immer wieder anwenden.

In meiner Freizeit mache ich Geräteturnen im STV Buochs. Ich trainiere schon seit fast neun Jahren und mache es noch immer sehr gerne, weil es eine abwechslungsreiche Sportart ist. Neue Übungen auszuprobieren und an verschiedenen Geräten zu turnen, macht mir viel Spass. Ich trainiere jeweils am Montag, und wenn ich genügend Zeit habe, auch am Freitag und Samstag. Wenn ich nicht in der Turnhalle bin, zeichne ich gerne oder bin mit meinen Freunden draussen. Neue Landschaften zu sehen und entdecken, macht mir ebenfalls Spass. Ich gehe gerne mit meiner Familie wandern, denn so kann man die Landschaft aus einer anderen Perspektive erleben.

HERZLICHEN DANK
WERNER ODERMATT

Mit dem Ablauf der Amtszeit von Werner Odermatt geht ein langjähriges Schaffen für die Gemeinde Ennetmoos zu Ende. Während zehn Jahren hat er sich mit grossem Engagement und Weitsicht für das Wohl unserer Gemeinde eingesetzt.



Im Dezember 2016 rückte Werner Odermatt für Nadja Jatsch in den Gemeinderat nach. Er übernahm das Ressort Bildung und hatte somit den Vorsitz der Schulkommission inne. Später wechselte er das Ressort und war für die öffentlichen Liegenschaften, Gebäude und Anlagen zuständig.

Bereits zu Beginn seiner Tätigkeit wartete eine aussergewöhnliche Herausforderung auf ihn. Als Präsident der Baukommission übernahm er die Verantwortung für das Projekt Sanierung und Optimierung Schulhaus Morgenstern. Mit grossem Effort begleitete er dieses wegweisende Bauvorhaben, das die Schullandschaft von Ennetmoos nachhaltig geprägt und eine moderne Lernumgebung für kommende Generationen geschaffen hat.

Neben diesem Grossprojekt wirkte er in vielen weiteren Bereichen mit. In zahlreichen Kommissionen und Arbeitsgruppen setzte sich Werner Odermatt für die Weiterentwicklung unserer Gemeinde ein. Darüber hinaus prägte er während vieler Jahre als Präsident der SVP Ennetmoos das politische Leben der Gemeinde mit.

Politische Ämter werden auf Zeit vergeben. Werner Odermatt hat während seiner Amtszeit wichtige Projekte angestossen, umgesetzt und mitgestaltet. Seine Mitwirkung wird Ennetmoos auch in Zukunft zugutekommen.

Der Gemeinderat dankt Werner Odermatt herzlich für seinen grossen Einsatz, seine wertvolle Arbeit und die Zeit, die er in den Dienst unserer Gemeinde gestellt hat. Für seinen weiteren Lebensweg wünschen wir ihm und seiner Familie beste Gesundheit, viel Freude und viele schöne Momente.

HERZLICHEN DANK
RAPHAEL BODENMÜLLER

Nach vier Jahren engagierter Tätigkeit im Gemeinderat Ennetmoos hat Raphael Bodenmüller sein Amt per Ende der Legislatur abgegeben.



Während seiner Amtszeit verantwortete er die Ressorts Tiefbau und Finanzen. Mit seinem Fachwissen und seiner ruhigen und lösungsorientierten Art hat er die Entwicklung unserer Gemeinde aktiv mitgestaltet.

Ein besonderes Anliegen war ihm der Erhalt und die Weiterentwicklung einer funktionierenden Infrastruktur. Ob Wasserversorgung, Strassen, Entwässerung oder zukunftsweisende Bauprojekte – Raphael Bodenmüller setzte sich stets mit Weitsicht und Verantwortungsbewusstsein für nachhaltige Lösungen ein. Als Mitglied der Baukommission «Mehrgenerationenwohnen» begleitete er zudem eines der bedeutendsten Projekte der Gemeinde und trug massgeblich zu dessen erfolgreicher Planung und Umsetzung bei.

Seine Arbeit war geprägt von Sachlichkeit, Verlässlichkeit und einem offenen Dialog. Das Wohl der Gemeinde und ihrer Bevölkerung stand dabei stets im Mittelpunkt seines Handelns.

Der Gemeinderat dankt Raphael Bodenmüller herzlich für seinen wertvollen Einsatz und die geleistete Arbeit in den vergangenen vier Jahren. Für die Zukunft wünschen wir ihm und seiner Familie alles Gute, beste Gesundheit und viel Freude bei seinen persönlichen und beruflichen Vorhaben.



INTEGRALER HOCHWASSER-SCHUTZ MELBACH UND RÜBIBACH

Die Massnahmen im Siedlungsgebiet St. Jakob sind in Realisierung und schreiten langsam dem Abschluss entgegen.

Durch das Integrale Hochwasserschutzprojekt Melbach und Rübibach werden die beiden Gewässer hochwassersicher ausgebaut und insbesondere im Siedlungsgebiet ökologisch aufgewertet, wodurch neue und einladende Naherholungszonen entstehen. Seit fast eineinhalb Jahren sind die Bauarbeiten im Gange und die bereits ausgeführten Massnahmen im Siedlungsgebiet von St. Jakob lassen den aufwertenden Charakter erkennen. Mit der Bepflanzung diesen Herbst und im Frühjahr 2027 wird sich die Flora und Fauna im Gewässerraum positiv entwickeln.

Auffällig ist unter anderem der Ersatzneubau der Schlenggenbrücke. Damit das Hochwasser im Melbach sicher unter der Brücke durchgeleitet werden kann, musste der Abflussquerschnitt vergrössert werden. Zudem ist der Bereich der Schlenggenbrücke beim Überlastfall von grosser Bedeutung. Der Überlastfall ist der Zustand, bei dem das Wasser aus dem Bachgerinne tritt. Damit es bei einem solchen Ereignis nicht zu Schäden in St. Jakob kommt, wird das Hochwasser mittels Mauern und mobilen Massnahmen über die Strassen abgeführt und spätestens bei der Schlenggenbrücke zurück in den Melbach geleitet. Dazu ist eine lokale Erhöhung der Kernserstrasse auf Höhe der Schlenggenbrücke erforderlich, welche im Rahmen des Kantonsstrassenprojekts realisiert wird. Bis dahin bleibt die derzeitige temporäre Zufahrt zur Schlenggenbrücke erforderlich.

Per Ende Oktober 2026 konnten der Leitungsbau und die Offenlegung des Bruderhausbachs fertig erstellt werden. Bis im Frühjahr 2027 werden die Objektschutzmassnahmen an der Kantonsstrasse erstellt. Die Fertigstellung des Sammlers St. Jakob mit der Fussgängerbrücke über den Rübibach und der Damm am Rübibach, welcher St. Jakob schützt, werden bis im Frühling 2027 gebaut.

Ab dem Sommer 2027 werden sich die Hauptarbeiten zum Geschiebesammler Ledi und Furt Rütimatt auf dem Gemeindegebiet Kerns verschieben. Per Stand Herbst 2026 kann davon ausgegangen werden, dass die Gesamtkosten des Projekts innerhalb des Kostenvoranschlags und des Baukredits abgerechnet werden können. Auch der Terminplan, das Gesamtprojekt bis im Sommer 2028 abzuschliessen, ist auf Kurs.

NEUE GEMEINDERATSMITGLIEDER VEREIDIGT

Anlässlich der Gesamterneuerungswahlen für den Gemeinderat 2026–2030 wurden Valérie Progin Aschwanden und Thomas Huber an der Frühjahrsgemeindeversammlung vom 22. Mai 2026 als neue Mitglieder des Gemeinderats gewählt.

Am 6. Juli 2026 fand die erste Gemeinderatssitzung in der neuen Zusammensetzung statt. Den feierlichen Auftakt bildete die Vereidigung in der Kirche St. Jakob, gefolgt von einem herzlichen Empfang durch die Blasmusik Ennetmoos. Mit der Vereidigung übernehmen die neuen Gemeinderatsmitglieder offiziell Verantwortung für ihr Amt und für die Gemeinde.

Der Gemeinderat wünscht Valérie Progin Aschwanden und Thomas Huber viel Erfolg, Freude und Befriedigung in ihrem neuen Amt und freut sich auf die Zusammenarbeit.



RESSORTVERTEILUNG GEMEINDERAT

Der neu zusammengesetzte Gemeinderat hat seine Ressortverteilung sowie die damit verbundenen Zuständigkeiten für die Amtsperiode 2026–2030 festgelegt.

GEMEINDEPRÄSIDENT ROLAND KAISER
Stellvertretung: Gemeindevizepräsidentin Jsabel Joller

Ressorts: Strategische Führung, Personal, Allgemeine Verwaltung, Kommunikation, Ennetmooser Fenster, Gefahrenmanagement

GEMEINDEVIZEPRÄSIDENTIN JSABEL JOLLER
Stellvertretung: Gemeinderätin Valérie Progin Aschwanden

Ressorts: Bildung, Pädagogik, Bibliothek, Musikschule

GEMEINDERAT MARCEL PENN
Stellvertretung: Gemeinderat Martin Bründler

Ressorts: Hochbau und Planung, Natur- und Landschaftsschutz, Raumentwicklung, öffentlicher Verkehr, Tourismus

GEMEINDERAT MARCO BRÜLISAUER
Stellvertretung: Gemeinderat Thomas Huber

Ressorts: Finanzen, Versicherungen, Steuern, Wirtschaft, Tagesstruktur

GEMEINDERAT MARTIN BRÜNDLER
Stellvertretung: Gemeindepräsident Roland Kaiser

Ressorts: Strassen, Beleuchtung, Entwässerung, Wasserversorgung, Energie und Umwelt, Informatik

GEMEINDERÄTIN VALÉRIE PROGIN ASCHWANDEN
Stellvertretung: Gemeinderat Marco Brülisauer

Ressorts: Soziales, Kultur, Einbürgerungen, Friedhof und Bestattungen, Gesundheit, Teilungsamt, Freizeit und Sport, Abstimmungen und Wahlen

GEMEINDERAT THOMAS HUBER
Stellvertretung: Gemeinderat Marcel Penn

Ressorts: Liegenschaften, Entsorgung, Land- und Forstwirtschaft, öffentliche Sicherheit, Wanderwege, Park- und Freizeitanlagen, Deponie

KOMMISSIONEN UNSERER GEMEINDE

BAUKOMMISSION
Marcel Penn (Präsident), Martin Bründler (Gemeinderat), Heinz Britschgi (Leiter Bauamt)

BAUKOMMISSION MEHRGENERATIONENWOHNEN
Thomas Huber (Präsident), André Frank (Leiter Liegenschaften), Dario Helfenstein (Gemeindeschreiber), Werner Odermatt (beratend), plus architekten ag (beratend)

BETRIEBSKOMMISSION MEHRGENERATIONENWOHNEN
Thomas Huber (Präsident), André Frank (Leiter Liegenschaften), Dario Helfenstein (Gemeindeschreiber), Verena Gasser, Markus Landolt, Ramona Odermatt, Karin Schleiss, Heinz Britschgi (Leiter Bauamt)

EINBÜRGERUNGSKOMMISSION
Valérie Progin Aschwanden (Präsidentin), Marco Brülisauer, (Gemeinderat), Markus Walker, Dario Helfenstein (Gemeindeschreiber)

ENNETMOOSER FENSTER
Sibylle Weiser (Chefredaktorin), Cécile Loser (Stv.), Roland Kaiser (Gemeindepräsident), Rosalie Barmettler, Anja Käslin, Brigitte Liem, Denise Pfister, Kevin Roos (Schulleiter), Samira Scheuber (Gemeindeschreiber-Stv.)

FEUERWEHRKOMMISSION
Thomas Huber (Präsident), Werner Liem (Feuerwehrkommandant), Sebastian Gander, Beat Stöckli, Bruno Odermatt

FINANZKOMMISSION
René Schwegler (Präsident), Andreas Fochler, Leif Roth, Kim Zimmermann, Peter Zimmermann

FRIEDHOFKOMMISSION
Valérie Progin Aschwanden (Präsidentin), Markus Blöse (Pfarreileiter), Carlos Gomes (Kirchenrat), Peter Schwitter, Lucia Locher-D'Ariano (Friedhofverwaltung), Peter Scheuber (Bestatter, beratend)

GEMEINDEFÜHRUNGSSTAB
Peter Scheuber (Stabschef), Roland Kaiser (Gemeindepräsident), Werner Liem (Feuerwehrkommandant), Elisabeth Britschgi-Viret (Samariter), Martin Bründler (Gemeinderat), Thomas Huber (Gemeinderat), Dario Helfenstein (Gemeindeschreiber), Heinz Britschgi (Leiter Bauamt)

GEMEINDERATSBÜRO
Roland Kaiser (Gemeindepräsident), Jsabel Joller (Gemeindevizepräsidentin), Dario Helfenstein (Gemeindeschreiber)

KOMMISSION FÜR ÖFFENTLICHEN VERKEHR
Marcel Penn (Präsident), Kevin Roos (Schulleiter), Margrith Schwitter, Fabian Spichtig, Stefan von Holzen

LIEGENSCHAFTSKOMMISSION
Thomas Huber (Präsident), André Frank (Leiter Liegenschaften), Ueli Murer (Hauswart), Kevin Roos (Schulleiter)

PERSONALKOMMISSION
Roland Kaiser (Gemeindepräsident), Jsabel Joller (Gemeindevizepräsidentin), Marco Brülisauer (Gemeinderat), Kevin Roos (Schulleiter), Dario Helfenstein (Gemeindeschreiber), Lucia Locher-D'Ariano (Personalamt)

SCHULKOMMISSION
Jsabel Joller (Schulkommissionspräsidentin), Brigitte Liem-Halter, Matthias Strotz, Kevin Roos (Schulleiter)

SOZIALES, JUGEND UND KULTURKOMMISSION
Valérie Progin Aschwanden (Präsidentin), Simon Steinegger, Rosalie Barmettler, Willy von Holzen, Priska Schwitter, Markus Blöse (Pfarreileiter), Stefanie Barmettler, Samira Scheuber (Gemeindeschreiber-Stv.), Junges Ennetmoos (beratend)

TECHNISCHE KOMMISSION
Martin Bründler (Präsident), André Frank (Brunnenmeister), Peter Scheuber (Brunnenmeister-Stv.), Heinz Britschgi (Leiter Bauamt), Lucas Wagner (beratend)

TEILUNGSBEHÖRDE
Valérie Progin Aschwanden (Präsidentin), Dario Helfenstein (Gemeindeschreiber)

UMWELT UND ENERGIE
Martin Bründler (Präsident), Chantal Leuenberger, Thomas Nussbaumer, Stefan Pfister, Heinz Britschgi (Leiter Bauamt)

WAHL- UND ABSTIMMUNGSBÜRO
Valérie Progin Aschwanden (Gemeinderätin), Dario Helfenstein (Gemeindeschreiber), Samira Scheuber (Gemeindeschreiber-Stv.), Priska Amstutz, Karl Barmettler, Thomas Bonfadelli, Tatjana Bodenmüller, Matteo Bodenmüller, Heinz Britschgi, Jasna Jatsch, Isabelle Keiser, Sitta Lichy, Helen Odermatt, Mathias Rüger, Stefan von Holzen, Karin Walker, Leonie Walker, Adrian Z'Rotz



MIT WORTEN WUNDERVOLLE WELTEN ENTDECKEN

Mit dem Motto «Wort für Wort zur Wunderwelt» startete die Schule Ennetmoos ins neue Schuljahr. Ganz im Zeichen von Geschichten, Fantasie und der Kraft der Sprache.

JAHRESMOTTO 2026/27

«Wort für Wort zur Wunderwelt». So lautet das Motto der Schule Ennetmoos im Schuljahr 2026/27. Im Mittelpunkt steht die Welt der Bücher, Geschichten und Wörter. Beim Lesen tauchen wir in andere Welten ein, begegnen spannenden Figuren und lassen unserer Fantasie freien Lauf. Dabei entstehen Bilder und Vorstellungen, die für jede und jeden ganz unterschiedlich sein können.

Lesen eröffnet neue Zugänge zu Wissen, Geschichten und verschiedenen Lebenswelten. Mit unserem Jahresmotto möchten wir die Freude am Lesen stärken und die Lesekompetenz weiterentwickeln. Denn wer gut lesen kann, kann Geschichten besser verstehen, eigene Vorstellungen entwickeln und sich neue Welten erschliessen.

Auch das Schreiben nimmt einen wichtigen Platz ein. Eigene Gedanken, Erlebnisse und Fantasien in Worte zu fassen, fördert die Ausdrucksfähigkeit und die Kreativität. Über das Schuljahr hinweg möchten wir die Kinder und Jugendlichen dazu ermutigen, mit Sprache zu spielen, eigene Ideen zu entwickeln und ihre persönlichen Wunderwelten auf das Papier zu bringen.

ALTERNATIVE LERNORTE AN DER SCHULE ENNETMOOS

Das Drachenboot wird auch in diesem Schuljahr während eines Halbtags weitergeführt. Das Projekt, welches im Wald seinen Ausführungsort hat, wurde nach zweimaliger Durchführung evaluiert und ist bei Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen und Eltern auf Anklang gestossen. Ab dem zweiten Semester ergänzt neu der Ankerplatz das bestehende Angebot an einem weiteren Halbtag. Dieses Angebot findet im Schulgebäude statt. Der Gemeinderat hat das von der Schule erarbeitete Konzept dazu bewilligt.

Viele Gemeinden im Kanton Nidwalden verfügen bereits über ähnliche Unterstützungsangebote wie beispielsweise Schulinseln. Auch unsere Schule möchte Kindern in anspruchsvollen oder stürmischen Situationen einen sicheren Hafen bieten, in dem sie ankern dürfen, gestärkt und unterstützt werden.

Die beiden Angebote verfolgen unterschiedliche Schwerpunkte und ergänzen sich dadurch sinnvoll. Das Drachenboot im Wald ist natur-erlebnispädagogisch ausgerichtet und setzt präventiv an. In der Natur fördern die Kinder ihre

Selbst- und Sozialkompetenzen sowie weitere überfachliche Fähigkeiten. Der Ankerplatz hingegen befindet sich direkt in der Schule und bietet kurzfristige Unterstützung, wenn im Schulalltag besondere Herausforderungen auftreten.

Manchmal benötigen Kinder bei starkem Wellengang eine Auszeit, zusätzliche Begleitung oder einen ruhigen Ort, um sich zu sammeln und danach wieder erfolgreich am Unterricht teilnehmen zu können. Der Ankerplatz schafft dafür einen geschützten Rahmen. Ziel ist nicht, Kinder dauerhaft aus dem Klassenverband herauszulösen, sondern sie während einer begrenzten Zeit individuell zu begleiten und anschliessend gestärkt in die Klasse zurückzuführen.

Gleichzeitig kann der Ankerplatz Lehrpersonen und Klassen in anspruchsvollen Situationen entlasten. Wenn einzelne Kinder vorübergehend besonders viel Unterstützung benötigen, erhalten sie dort eine passende Begleitung. Dadurch entsteht im Klassenzimmer wieder mehr Ruhe und Raum für das Lernen.

Mit dem Drachenboot und dem Ankerplatz erweitert die Schule ihre Möglichkeiten, Kinder in unterschiedlichen Situationen gezielt zu begleiten und zu unterstützen. Die Erfahrungen der kommenden Monate werden uns dabei helfen, beide Angebote bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

WEITERE SCHWERPUNKTE DES SCHULJAHRES 2026/27

Neue Autorität
Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt ist unsere gemeinsame pädagogische Haltung. Die Lehrpersonen schliessen in diesem Schuljahr ihre Weiterbildungen zur «Neuen Autorität» ab. Die Auseinandersetzung mit dieser Haltung hat uns als Team beschäftigt und weitergebracht. Aus den Erkenntnissen entstehen gemeinsame Leitsätze, welche unsere Werte und unsere Haltung im Schulalltag sichtbar machen sollen. Diese werden uns nicht nur in diesem Schuljahr begleiten, sondern eine langfristige Grundlage für unser gemeinsames Handeln bilden. Im Frühjahr 2027 werden diese Leitsätze zu einem neuen Leitbild weiterentwickelt.

Fokus auf Unterrichtsentwicklung
Gemeinsam mit den Lehrpersonen werden wir die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Unterrichts in den Fokus nehmen, Erfahrungen austauschen und neue Impulse aufnehmen. Die bewusste Weiterentwicklung des Unterrichts ist ein wichtiger Teil unserer Schulentwicklung und entspricht auch einem aktuellen Schwerpunkt des Amts für Volksschulen und Sport.

Elternreferat ElternmitWirkung (ELMIWI) am 10. November 2026
Auch die Resilienzförderung bei Kindern ist ein Thema, das uns beschäftigt. Die ELMIWI organisiert dazu ein Referat, welches sich mit der Frage auseinandersetzt, wie wir Kinder in ihrer inneren Stärke und Widerstandskraft unterstützen können. Gerade in einer Zeit, in der viele Kinder und Familien mit unterschiedlichen Herausforderungen konfrontiert sind, ist dieses Thema von grosser Bedeutung.

ELMIWI-REFERAT «KINDER STÄRKEN»

Resilienzförderung in der Familie
Durchgeführt von fit4future

Wann: 10. November 2026
von 19.00 bis ca. 20.30 Uhr

Wo: Aula Schulhaus Morgenstern

Wir freuen uns auf ein weiteres Schuljahr, in dem wir gemeinsam unterwegs sind, voneinander lernen und unsere Schule Schritt für Schritt weiterentwickeln.

Schulstart
Mit einer Mischung aus Vorfreude, Aufregung und etwas Nervosität sind nach den Sommerferien 208 Schülerinnen und Schüler ins neue Schuljahr gestartet. Begleitet wurden sie dabei von 30 Lehrpersonen, die sich mit viel Engagement für einen guten Start einsetzten. Der erste Schultag und das Ankommen in einer neuen Klasse sind für Kinder wie auch für Lehrpersonen stets ein besonderer Moment voller Erwartungen, Begegnungen und neuer Eindrücke.

27 Ennetmooser Jugendliche haben ein neues Abenteuer begonnen. 22 Schülerinnen und Schüler starteten in ihr erstes Schuljahr an der Orientierungsschule in Stans (ORS) und fünf Schülerinnen und Schüler an der kantonalen Mittelschule St. Fidelis in Stans (Kollegi).

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

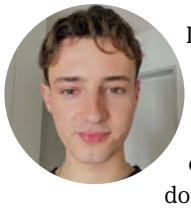
Im Ennetmooser Fenster Mai 2026 begrüssten wir bereits:

Mischa Furrer, Klassenlehrperson 3./4. Klasse C



NEU AN DER SCHULE ENNETMOOS: ZIVILDIENSTLEISTENDER

Erstmals startet die Schule Ennetmoos ein Schuljahr mit Unterstützung durch einen Zivildienstleistenden. Wir freuen uns sehr über diese neue Möglichkeit und sehen darin eine wertvolle Bereicherung für unseren Schulalltag.



Dario Käslin begleitet uns während des gesamten Schuljahres in verschiedenen Bereichen und unterstützt dort, wo zusätzliche Hände und Aufmerksamkeit gefragt sind. Er ist als Klassenassistenz tätig, hilft bei der Hausaufgabenbetreuung, übernimmt Aufsichten, begleitet Schulreisen und Exkursionen und unterstützt uns auch bei Arbeiten rund um das Schulhaus.

Dario Käslin ist 20 Jahre alt, kommt aus Stans und hat die Fachmittelschule mit Schwerpunkt Pädagogik abgeschlossen.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und sind überzeugt, dass Dario Käslin mit seinem Einsatz, seinen Ideen und seiner Unterstützung eine wertvolle Ergänzung für unsere Schule ist.

LEGENDE

DaZ:	Deutsch als Zweitsprache
LRS:	Lese-Rechtschreib-Schwäche
SHP:	Schulische Heilpädagogin, Schulischer Heilpädagoge
TTG:	Textiles und Technisches Gestalten
Zyklus 1:	bezeichnet die Klassenstufen Kindergarten (KG, 2 Jahre) und Unterstufe (US, 1./2. Klassen)
Zyklus 2:	bezeichnet die Klassenstufen Mittelstufe 1 (MS1, 3./4. Klassen) und Mittelstufe 2 (MS2, 5./6. Klassen)

INFORMATIONEN

Informationen und Dienstleistungen sowie Fotogalerien der Schule Ennetmoos finden Sie auf der Webseite www.schule-ennetmoos.ch.

SEITHER HABEN WEITERE LEHRPERSONEN UNSER TEAM ERGÄNZT



Anna Dahinden Fachlehrperson Zyklus 2 (Musik + Deutsch)

Ich bin Anna Dahinden und wohne in Stansstad. Seit dem Sommer 2024 studiere ich an der PH Luzern und durfte bereits mein Praktikum in der 3./4. Klasse in Ennetmoos absolvieren. Im neuen Schuljahr sammle ich als Musiklehrerin in den 3./4. und 5./6. Klassen weitere wertvolle Praxiserfahrungen. In meiner Freizeit spiele ich Fussball, unterrichte Yoga-Tanz und bin im Winter als Skilehrerin tätig.



Carmela Franco Fachlehrperson Integrative Sonderschulung (IS), 3./4. Klassen

Mein Name ist Carmela Franco. Fast mein ganzes Berufsleben habe ich in der Stiftung Rütimattli in Obwalden gearbeitet. Zunächst war ich viele Jahre als Klassenlehrperson auf der Oberstufe tätig und durfte mit mehrfach schwerstbeeinträchtigten Schülerinnen und Schülern arbeiten. Nach meiner Ausbildung zur schulischen Heilpädagogin übernahm ich während 18 Jahren als Klassenlehrperson die Berufsfindungsklasse. Nun wage ich neue Wege und freue mich, dass ich hier in Ennetmoos starten darf. In meiner Freizeit mache ich gerne Musik und singe in einem Trio sowie in einem Frauen Jazzensemble.



Manuela Murer Fachlehrperson Zyklus 1

Mein Name ist Manuela Murer. Ich bin in Kerns aufgewachsen und lebe dort mit meinem Mann und unseren beiden Söhnen. In den vergangenen Jahren war ich als Klassen- und Fachlehrperson auf der Mittel- und Unterstufe tätig. In meiner Freizeit geniesse ich gemeinsame Familienzeit beim Skifahren und Campen, aber auch ruhigere Momente beim Lesen, bei einem Podcast, einem Spaziergang oder einer Tasse Kaffee. Auch Jassen und Gesellschaftsspiele gehören zu meinen Lieblingsbeschäftigungen. Ich freue mich darauf, die Schülerinnen und Schüler in Ennetmoos zu begleiten.



Michaela Sturm Fachlehrperson SHP / DaZ / LRS

Mein Name ist Michaela Sturm. Vor knapp zwei Jahren bin ich mit meiner Familie vom Bodensee nach Ennetbürgen gezogen. Als ausgebildete Sekundarlehrperson bringe ich Unterrichtserfahrung sowohl auf der Sekundar- als auch auf der Primarstufe mit. In meiner Freizeit bin ich gerne mit meiner Familie draussen, reise leidenschaftlich gerne und halte mich mit Muay Thai fit. Ich freue mich sehr, ab dem Schuljahr 2026/27, Teil des Teams zu sein und die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten.



Priska Schwitter Lehrperson Drachenboot und Ankerplatz (alternativer Lernort)

Ich bin Priska Schwitter. Als Kindergartenlehrperson habe ich mich später zur Natur- und Erlebnispädagogin weitergebildet. Auf unserem Erlebnishof Vorsäss in Ennetmoos geniesse ich das Zusammenleben mit meinem Mann und unseren drei Kindern. Zu Beginn habe ich 20 Jahre als Wald- und Kindergartenlehrperson gearbeitet und hatte dabei einige «Outdoorprojekte». In der Freizeit bin ich gerne draussen, sei es im Garten, beim Wandern, Joggen, Langlaufen, Skifahren oder beim Kochen am Feuer. Natürlich geniesse ich auch gerne ab und zu ein Konzert oder gemütliche Stunden mit meinen Freunden. Ich freue mich sehr, in Ennetmoos die Segel zu setzen und in voller Fahrt mit dem «Drachenboot» oder bei Flaute im «Ankerplatz» unterwegs zu sein.



Bruno Vogel Fachlehrperson TTG 5./6. Klassen

Ich heisse Bruno Vogel und bin Vater von zwei erwachsenen Kindern und stolzer «Grossdädi». Nach vielen Jahren Unterrichts- und Führungserfahrung an verschiedenen Schulen freue ich mich, meine Pensionierung mit einem kleinen Fachlehrerpensum an der Schule Ennetmoos noch etwas hinauszuzögern. Meine langjährige Berufslaufbahn führte mich unter anderem nach Westafrika sowie an die Schulen Ennetbürgen, Oberdorf, Buochs und Rotkreuz. Ich freue mich auf eine wertschätzende Zusammenarbeit mit allen Beteiligten der Schule Ennetmoos.



«THERE FOR TREES»
EIN SCHULTAG IM WALD

An einem sonnigen Tag Ende April tauschten die Schülerinnen und Schüler der 5./6. Klasse A ihre Mathematik- und Deutschbücher gegen Gartenhandschuhe ein. Ein Waldprojekt, welches allen Beteiligten aus mehreren Gründen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Durch das Projekt «there for trees» wurden allein im Frühling 2026 in der ganzen Schweiz 27 Waldeinsätze mit Schulklassen durchgeführt und fast 4500 Bäume und Sträucher gepflanzt, geschützt, freigeschnitten und aufgewertet. In der Frühlingssaison 2026 waren über 600 Schulkinder am Projekt beteiligt. Ziel von «there for trees» ist es, dass sich die Schulklassen aktiv für einen zukunftsfähigen und klimafitten Wald in ihrer Region einsetzen und dabei gleichzeitig noch ihr Wissen über die Natur und die Umwelt erweitern können.

Gemeinsam mit erfahrenen Förstern und Baumpflegern aus Nidwalden sowie dem Projektleiter von «there for trees», Flavio Gnos, machte sich die 5./6. Klasse A zu diesem spannenden Projekttag Richtung Grillstelle Rohren auf.

Am Morgen teilte sich die Klasse in verschiedene Gruppen auf. Die eine Gruppe begab sich mit einem Plan in der Hand auf Baumsuche in den Wald. Dort wurden die bereits in den Vorjahren gepflanzten Bäume kontrolliert und protokolliert. Wenn es Probleme mit den Einzelschützen gab (mechanische Vorrichtungen zum Schutz einzelner junger Bäume vor Wildschäden), kam schon die nächste Gruppe zum Einsatz und reparierte oder ersetzte die betroffenen Einzelschützen. Eine andere Gruppe durfte neue Bäume pflanzen. Diese wurden in einer Karte eingetragen, damit man in Zukunft weiss, wo genau diese Bäume stehen. Mit bereits gefällten Sträuchern, Ästen und Baumstämmen machte die letzte Gruppe einen sogenannten «Wurm», eine neue Unterkunft für kleine und mittelgrosse Waldtiere. Zusätzlich wurden Flächen von Ästen befreit, damit Jungbäume bessere Wachstumsbedingungen haben.

Glücklich, erschöpft und voll mit neuen Eindrücken kehrten alle Gruppen zur Grillstelle zurück. Dort wurden die Geschichten und Erlebnisse vom Vormittag ausgetauscht, viel gelacht, gespielt und natürlich auch die wohlverdiente Stärkung zu sich genommen.

Am Nachmittag wurden für die Schülerinnen und Schüler verschiedene Ateliers angeboten, welche sie in ihren

Vormittagsgruppen besuchten. Wie gut können sich die Kinder im Wald orientieren? Wie kann ich ein anderes Kind, welches die Augen geschlossen hat, möglichst schnell durch die Gegebenheiten des Waldes führen? Wie viele Baumarten kann ich in einer gewissen Zeit aufzählen? Dies waren einige der Fragen, mit welchen sich die Schülerinnen und Schüler der 5./6. Klasse A am Nachmittag spielerisch beschäftigten.

So langsam neigte sich der Schultag im Wald dem Ende entgegen. Der Nachmittag wurde mit einer Rangverkündigung und vielen tollen Preisen beendet.

Einige Schülerinnen und Schüler waren zu Beginn dieses Waldprojektes noch skeptisch und wussten nicht so genau, was sie erwarten würde. Doch zum Schluss lässt sich sagen, dass dies eine grossartige Erfahrung für Gross und Klein war und sämtliche Kinder Freude am Projekttag gefunden haben. Ein grosses Dankeschön geht an alle Beteiligten dieser Aktion, welche sich die Zeit genommen haben, mit der Schulklasse diesen Tag zu gestalten und zu verbringen.

Zurück bleiben viele schöne Erinnerungen, das Wissen, etwas Gutes für den Wald getan zu haben und die Erkenntnis, dass sie auch in vielen Jahren nochmals an dieselbe Stelle zurückkehren können, um ihre selbst gepflanzten Bäume zu bestaunen.

Schon bald beginnt die Herbstsaison bei «there for trees» und wir hoffen, dass viele weitere Schulklassen aus der ganzen Schweiz solche Erfahrungen in ihrem heimischen Wald machen können.



VOLLVERSAMMLUNG SCHÜLERRAT ENNETMOOS

Am 29. Juni 2026 fand in der Aula die Vollversammlung, traditionell zum Jahresende, vor allen Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen statt. Der Schülerrat (SchüRa) führte die Veranstaltung eigenständig durch. Frau Gut war im Hintergrund präsent.

Im Jahresrückblick wurde mittels PowerPoint-Präsentation dargestellt, welche Aktivitäten der SchüRa umgesetzt hat und ermöglichte einen Einblick in die geleisteten Tätigkeiten. Die Gelassenheit der Kinder vor dem Publikum und ihre souveränen Auftritte am Mikrofon wurden positiv wahrgenommen. Die Kinder gewinnen an Selbstvertrauen und werden gestärkt.

Verdankungen gingen an die Schulleitung, das Hauswart-Team, das Sekretariat, die Schulkommission, die Gemeindeverwaltung sowie alle Lehrpersonen. Ebenso wurden die Pausengottis und -göttis sowie die Verkehrslotsen gewürdigt, die unsere Schulkinder sicher über die Strasse begleitet haben.

Zwischendurch sangen wir das Ennetmooserlied und das Jahreslied «Zämä uf dr gleychä Wällä». Schulleiter Kevin Roos nahm an einem Quiz teil, bei dem er zeigte, wie gut er die Kinder von Ennetmoos kennt. Er bestand überzeugend.

Neu eingeführt wurde ein Wanderpokal, der künftig jedes Jahr beim Fussballmatch Schülerinnen und Schüler gegen die Lehrpersonen mit dem Sieger graviert wird: die Sechstklasskinder oder die Lehrpersonen.

Am Ende der Vollversammlung erhielt jedes SchüRa-Kind eine Urkunde mit einer kleinen Süssigkeit als Dankeschön für die engagierte Mitarbeit im SchüRa-Jahr 2025/26.



PROJEKTTAGE ZUM THEMA WASSER

An der Schule Ennetmoos drehte sich während drei Schultagen alles um das Thema Wasser, getreu dem Schuljahresmotto 2025/26 «Zämä uf einärä Wällängi». Die Schülerinnen und Schüler konnten in verschiedenen Ateliers experimentieren, forschen, spielen und Neues entdecken.

Zum Start der Themenwoche besuchte Andi Fäh, Vizepräsident des Vereins Abfalltaucher Schweiz, die Schule Ennetmoos. Er erzählte den Kindern von seinen Einsätzen und zeigte ihnen, wie wichtig es ist, unsere Seen und Flüsse sauber zu halten. Die Abfalltaucher sammeln in ihrer Freizeit unter Wasser den oftmals achtlos weggeworfenen Abfall und entsorgen ihn fachgerecht. Besonders in Stadtgebieten werden Glasflaschen zuhauf in den Fluss geworfen. In seiner Präsentation zeigte Andi Fäh zudem auf, welche Folgen die Verschmutzung für die Gewässer und ihre Bewohnenden haben kann. So kann ein ins Wasser weggeworfener Zigarettenfilter 60 Liter Wasser verunreinigen, da dieser den giftigen Stoff Celluloseacetat enthält.

Die Kinder erfuhren auch, dass jeder Mensch etwas zum Schutz der Gewässer beitragen kann. Der Besuch war ein spannender Einstieg in die Wasserwoche und sorgte bei den Schülerinnen und Schülern für viel Begeisterung.

FORSCHEN, GESTALTEN UND EXPERIMENTIEREN

Im Anschluss durften die Kinder in altersdurchmischten Gruppen vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse verschiedene Ateliers besuchen. Dabei wurde das Thema Wasser aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet.

Im Sportatelier standen Spiele und Bewegung rund ums Wasser auf dem Programm. Die Kinder surften beispielsweise mit Matten umher oder bewegten sich bei verschiedenen Wasserspielen und Stafetten.

Im Kunstatelier wurde Wasser als gestalterisches Element erlebt. Die



Schülerinnen und Schüler experimentierten mit Wasserfarben und probierten verschiedene Techniken aus. Im Atelier NMG (Schulfach Natur, Mensch, Gesellschaft) setzten die Kinder sich mit einem selbst gewählten Wasserlebewesen auseinander.

Musikalisch ging es in der Aula zu und her. Im Musikatelier erfanden die Kinder eine eigene Geschichte rund ums Wasser und vertonten diese mit verschiedenen Instrumenten.

Besonders spannend war das Atelier, in dem die Kinder herausfinden konnten, welche Gegenstände schwimmen und welche untergehen. So bauten sie eigene kleine Boote und testeten, ob diese tatsächlich schwimmen können. Dabei beschäftigten sie sich spielerisch mit den Eigenschaften von Wasser.

Der Frage «Woher kommt mein Wasser, wenn ich zu Hause den Wasserhahn öffne?» wurde ebenfalls nachgegangen. Verbunden mit der Anschlussfrage, wo das Wasser danach hinfliesst und wie es gereinigt wird, durften die Kinder eine Mini-Kläranlage bestehend aus Kieselsteinen, Erde und Sand bauen.

ABSCHLUSS MIT EINEM SPENDENLAUF

Zum Abschluss dieser Projekttage fand ein Spendenlauf zugunsten der Abfalltaucher Schweiz statt. Die Kinder suchten im Vorfeld Sponsoren, die für jede gelaufene Runde einen selbst bestimmten Betrag spendeten.

Dabei stand nicht nur das Sammeln von Geld im Vordergrund. Viel wichtiger war die Freude an der gemeinsamen Bewegung und der Einsatz für eine saubere Umwelt. Das gesammelte Geld wurde Ende Schuljahr an der Vollversammlung dem Verein überreicht. Der stolze Betrag von 8050 Franken wurde von Andi Fäh entgegengenommen, der sich sichtlich erfreut und dankbar zeigte.

Diese Projekttage waren für die Kinder ein abwechslungsreiches und lehrreiches Erlebnis. Sie konnten viele Experimente durchführen, kreativ sein, Neues über Wasser erfahren und gleichzeitig lernen, wie wichtig der Schutz unserer Gewässer ist.



KOCHKURS 3./4. KLASSE A
FIT4FUTURE

Am 5. März 2026 durfte die 3./4. Klasse A mit «fit4future» einen Klassenkochkurs besuchen. Es war ein aufregender Vormittag und die Kinder waren von Anfang an begeistert und vollkommen bei der Sache.

Unter der fachkundigen Anleitung der Kochkursleiterin haben die Kinder im «fit4future» Kochkurs gemeinsam ein leckeres Znüni (Fruchtspiesse), eine Vorspeise (Gemüse mit Dip), eine köstliche Hauptspeise (Chili sin Carne) sowie ein gelungenes Dessert (Stracciatella-Creme) zubereitet. Es war grossartig zu sehen, wie engagiert und motiviert sie bei der Arbeit waren. Nach dem Mittagessen haben alle gemeinsam die Küche aufgeräumt und das schmutzige Geschirr gewaschen. Die Kinder erfuhren auf spielerische Weise mehr über ausgewogene Ernährung und hatten natürlich auch jede Menge Spass beim gemeinsamen Kochen.



Ziel von «fit4future» ist die erlebnisorientierte Förderung der Gesundheitskompetenzen von Kindern. Mit knapp 1000 teilnehmenden Schulen ist «fit4future» das grösste nationale Programm im Bereich Gesundheitsförderung an Primarschulen. Die teilnehmenden Schulen profitieren kostenlos von einem breiten Angebot zu den Themen Bewegung, Ernährung und Brainfitness/psychische Gesundheit.

SAMICHLAUS-TRICHLE IN ENNETMOOS
EINE LEBENDIGE TRADITION

Bei viel Schnee erlebten die Schülerinnen und Schüler in den letzten beiden Jahren einen tollen Samichlaus-Anlass. Wir freuen uns bereits auf die diesjährige Durchführung am Freitagmorgen dem 27. November 2026 (Verschiebedatum: 4. Dezember 2026).

In Ennetmoos gehört das Samichlaus-Trichle zur Adventszeit. Es ist ein Brauch, der seit vielen Jahren von Kindern, Familien, Schule und Pfarrei gemeinsam gepflegt wird und unserem Dorf eine besondere, vorweihnachtliche Stimmung schenkt. Sie kündigen damit den Besuch des Samichlaus an und bringen Licht und Klänge in die dunkle Jahreszeit.

Am 6. Dezember findet jeweils ein traditioneller Samichlaus-Auszug statt. Trichler, Iffelenträger und Laternenträger begleiten den Samichlaus auf seinem Weg.

Die Schule Ennetmoos pflegt ein eigenes Samichlaus-Tricheln. Schülerinnen und Schüler ziehen dabei gemeinsam mit dem Samichlaus und seinen Begleitern von Haus zu Haus oder durch die verschiedenen Quartiere im Dorf.

Beim Samichlaus-Trichle freuen wir uns sehr, wenn Sie nach dem Läuten an der Haustür kurz nach unten kommen und die Kinder sowie den Samichlaus und sein Gefolge persönlich begrüssen. Nach einem kurzen Gedicht überreicht Ihnen der Samichlaus als Dank gerne kleine Gaben aus der Tschifere. In den letzten Jahren waren leider oft nur wenige Leute zu Hause und es wurde an vielen Türen umsonst geklingelt. Damit die Kinder für ihren Einsatz belohnt werden und keine Enttäuschungen erleben, wäre es schön, wenn Sie am Morgen des Trichelns, falls sie ausser Hause sind, vor der Türe einen gut sichtbaren Korb für kleine Gaben vom Samichlaus und seinem Gefolge bereitstellen. Gerne können Sie den Umzug vom Samichlaus und seinem Gefolge auch vor dem Haus oder an der Strasse miterleben und den Samichlaus auf diese Weise begrüssen. So helfen Sie mit, dass dieser schöne Brauch für alle ein tolles Erlebnis bleibt.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe. Wir freuen uns auf viele Zuschauende an beiden Samichlaus-Anlässen der Gemeinde.

SPANNENDER BESUCH
WIR TAUCHEN AB ZU DEN HAIEN

Im Juni durfte der Kindergarten C einen besonderen Gast begrüssen. Herr René Lori besuchte uns im Namen von Shark Project International und nahm die Kinder mit auf eine spannende Reise in die Welt der Haie.

Zu Beginn wurde schnell deutlich, dass viele Kinder Haie zunächst mit Gefahr und Angst verbinden. Herr Lori erklärte jedoch, warum diese Vorstellung nicht stimmt. Haie sind wichtige Bestandteile des marinen Ökosystems. Als Jäger tragen sie dazu bei, das natürliche Gleichgewicht im Meer zu erhalten.

Besonders spannend wurde es, als René Lori verschiedene Materialien präsentierte. Die Kinder konnten die mitgebrachten Haizähne aus nächster Nähe betrachten und erfuhren dabei viele interessante Dinge über diese faszinierenden Tiere.

Der gesamte Besuch war abwechslungsreich und verständlich für die Kinder gestaltet. Bei einem Fischmemory lernten sie unter anderem eine besondere Fähigkeit der Haie kennen: Mit ihren Lorenzinischen Ampullen können sie kleinste elektrische Signale wahrnehmen. Dadurch sind Haie in der Lage, Beute auch dann aufzuspüren, wenn sie diese nicht sehen können. Ein Sinn, den wir Menschen in dieser Form nicht besitzen.

Der Besuch sorgte für viele neugierige Fragen und spannende Gespräche. Am Ende hatten die Kinder eine andere Sicht auf Haie gewonnen: Statt Angst vor ihnen zu haben, verstanden sie, wie wichtig diese Tiere für das Meer sind.

Wir bedanken uns herzlich bei Herrn Lori für den spannenden Besuch und können einen solchen Anlass auch anderen Klassen sehr empfehlen.





SPORTLICH, SONNIG UND ZIEMLICH SCHNELL

Alle Jahre wieder findet der legendäre Sporttag Ennetmoos statt. Die Sonne schien, alle waren motiviert und im Eichli in Stans warteten viele spannende Disziplinen auf uns. Mit viel Einsatz, Teamgeist und guter Stimmung gaben alle ihr Bestes.

Die Kinder vom Kindergarten bis zur 4. Klasse reisten mit dem Bus nach Stans. Wir 5./6. Klässlerinnen und Klässler starteten den Tag schon besonders sportlich. Wir fuhren nämlich mit dem Fahrrad von Ennetmoos nach Stans. Im Eichli angekommen, wurden die Gruppen gebildet. In jeder Gruppe waren Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse gemischt. Die Schülerinnen und Schüler der MS2 übernahmen die Aufgabe als Gruppenchefin oder Gruppenchef. Sie verteilten die Startnummern für den 60-Meter-Lauf und machten mit ihrer Gruppe ein Warm-up. Danach ging es los mit den verschiedenen Posten. Wie jedes Jahr gab es Disziplinen für den UBS Kids Cup wie den 60-Meter-Lauf, Weitsprung und Bälle-Weitwurf. Dort waren Schnelligkeit, Kraft und Konzentration gefragt. Mindestens genauso wichtig waren aber das Anfeuern, Mitmachen und Lachen. Vor allem bei den Spassdisziplinen wie der Wasserstafette und dem Glückswürfeln. Dort zählte nicht nur Können, sondern auch ein bisschen Glück. Nach der Mittagspause wurde es nochmals richtig spannend. Beim Wettbewerb um die schnellste Ennetmooserin und den schnellsten Ennetmooser traten von jeder Stufe die schnellsten vier Kinder gegeneinander an. Zum Schluss wurden die Siegerinnen und Sieger verkündet. Sie erhielten einen kleinen Preis und natürlich viel Applaus. Es war ein abwechslungsreicher, sportlicher und sehr schöner Tag mit viel Teamgeist, guter Stimmung und vielen lachenden Gesichtern.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Schülerinnen und Schülern, Helferinnen und Helfern, Lehrpersonen und Beteiligten, die diesen tollen Sporttag möglich gemacht haben. Wir haben den Tag sehr genossen. *5./6. Klasse C*



SCHULE AUF DEM BAUERNHOF
ABWECHSLUNG FÜR DIE UNTERSTUFE

Raus aus dem Klassenzimmer und hinein in ein aktives, nachhaltiges Lernen auf dem Bauernhof.

Im Juni durften die Kinder der 2. Klassen einen Nachmittag auf dem Bauernhof der Familie Schwitter auf dem Mueterschwandenberg verbringen. Nach dem Picknick am Waldrand erwarteten die Kinder verschiedene spannende Posten, bei denen sie viel erleben und lernen konnten. Besonderen Anklang fand das Herstellen eines Kräuter-Lollipops.

Im Garten konnten die Kinder selbst Gemüse ernten. Mit viel Freude sammelten sie Kohlrabi und Zucchetti. Anschliessend lernten sie die Kühe des Hofes kennen. Einige Kinder wagten es sogar, die Kühe zu streicheln und aus nächster Nähe zu beobachten.

Auch die Geissen sorgten für Begeisterung. Die Kinder durften sie anschauen und streicheln. Ein weiteres Highlight waren die herzigen Babyenten.

Der Besuch auf dem Bauernhof war für alle ein besonderes Erlebnis. Zum Schluss durften die Kinder mit dem Schilter-Taxi zur Bushaltestelle düsen. Es war ein erlebnisreicher Tag, der in bester Erinnerung bleibt.



BEREIT FÜR NEUE WEGE

Herzliche Gratulation zur bestandenen Matura 2026.



KIRA KAISER

Studium: Wirtschaftswissenschaften mit Nebenfach Psychologie an der Universität Luzern

Interessen: Wirtschaftssystem und Einfluss von Emotionen und kognitiven Faktoren des Menschen



LEVIN KAISER

Militär Durchdiener bis April 2027

Voraussichtliches Studium: Chemical Engineering an der ETH Zürich

Interessen: Chemie und Experimente



JOEL GANDER

Militär Durchdiener bis April 2027

Voraussichtliches Studium: Biomedizin an der Uni Zürich

Interesse: Forschung im medizinischen Bereich

DAS RUNDE MUSS INS ECKIGE
REVANCHE AUF DEM ALLWEG

Am Donnerstagnachmittag vor den Sommerferien war es endlich wieder so weit: Das traditionelle Fussballspiel zwischen den Schülerinnen und Schülern der 6. Klassen und den Lehrpersonen lockte zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer auf den Allweg.

Bei bestem Fussballwetter sorgten lautstarke Fans, kreative Plakate und mitreissende Kommentare für eine grossartige Stimmung.



Kurz vor Anpfiff liefen beide Teams, begleitet von kräftigem Applaus, auf den Rasen. Die Schülerinnen und Schüler fieberten diesem besonderen Duell schon lange entgegen und wollten den Vorjahressieg bestätigen. Doch auch die Lehrpersonen hatten sich einiges vorgenommen und waren fest entschlossen, den neu eingeführten Wanderpokal selbst in die Höhe zu stemmen.

Schiedsrichter Ueli Murer pfiff pünktlich das Spiel an und es entwickelte sich sofort ein intensives Hin und Her. Beide Mannschaften überzeugten mit bemerkenswerten Kombinationen, mutigen Vorstössen und leidenschaftlichem Einsatz. Die Fans feuerten unermüdlich an und sorgten für echte Stadionstimmung.

Die Schülerinnen und Schüler konnten kurz vor dem Pausenpfiff das Runde im Eckigen unterbringen. Die Lehrpersonen liessen sich davon jedoch nicht aus der Ruhe bringen. Nach taktischen Wechseln in der Halbzeit konnten die Lehrpersonen zu Beginn der zweiten Halbzeit sehenswert ausgleichen. Das Spiel blieb nur für kurze Zeit offen, denn die Lehrpersonen erzielten unmittelbar darauf ein Doppelpack und setzten sich mit zwei Toren ab.

Nun erhöhten die Schülerinnen und Schüler das Tempo und drängten die Lehrpersonen auf die eigene Platzhälfte. Es wurde gedribbelt, verteidigt, gegrätscht und immer wieder gefährlich aufs Tor geschossen. Die Spannung stieg von Minute zu Minute, während die Zuschauerinnen und Zuschauer jede gelungene Aktion lautstark bejubelten.

Kurz vor Spielende gelang den Schülerinnen und Schülern der Anschlusstreffer. Trotz aller Bemühungen wollte der Ausgleich jedoch nicht mehr fallen und die Lehrpersonen konnten diesen Klassiker für sich entscheiden.

Nach dem Schlusspfiff bedankten sich die Spielerinnen und Spieler beieinander für das faire Spiel und bei den zahlreichen Fans für die grossartige Unterstützung. Zum Abschluss versammelten sich beide Teams für das traditionelle Gruppenfoto und blickten auf einen spannenden, fairen und unvergesslichen Fussballnachmittag auf dem Allweg zurück. Schon jetzt ist die Vorfreude auf die Revanche im nächsten Jahr riesig.





DIE MITTELSTUFE 2
AN DER TEFFLI-RALLY

Die Teffli-Rally – ein Anlass, der aus der Gemeinde Ennetmoos nicht mehr wegzudenken ist. Seit über zehn Jahren sind die 5./6. Klassen für einen kleinen Einsatz an der Teffli-Rally mit dabei.

Es ist Sonntagmorgen und der Geruch von zwei Tagen Festival liegt noch schwer in der Luft. Über dem Gelände hängt eine Duftmischung aus verschüttetem Bier und trockener Erde. Mit grossen Augen stehen unsere Schülerinnen und Schüler am Rand des Areals – die Abfallsäcke noch leer – und schauen auf das, was vom grossen Fest übriggeblieben ist. Schritt für Schritt tauchen wir gemeinsam in das Gelände ein und helfen dabei, es sauber zu machen, indem wir liegengebliebene Becher und vieles Weitere auflesen und in unsere Abfallsäcke füllen. Nach einer Stunde sind die Schülerinnen und Schüler bereits ein wenig erschöpft vom Bücken und dem Herausklauben von Zigarettenstummel und Snusbeuteln aus der Erde. Nach einer kleinen Stärkung geht es nochmals an die Arbeit. Nach gut zwei Stunden überlassen wir das Gelände weiteren Helferinnen und Helfern und freuen uns, dass wir die Teffli-Rally in kleinem Rahmen unterstützen konnten und dadurch unsere Klassenkasse ein wenig befüllt wurde. Das Geld werden wir in den kommenden zwei Jahren für Anlässe wie die Schulreise oder das anstehende Klassenlager im nächsten Schuljahr einsetzen.

Wir danken dem OK der Teffli-Rally, dass wir alle zwei Jahre wieder mit dabei sein dürfen und freuen uns bereits aufs 2028.



ERLEBNISREICHE SCHULREISE FÜR DIE 5. UND 6. KLASSEN

Tricks auf dem Trampolin, tierische Entdeckungen und ein Fussballspiel mit unerwartetem Ausgang: Unser Ausflug nach Bern bot jede Menge Highlights und sorgte trotz sommerlicher Hitze für strahlende Gesichter.

Am Montag, 15. Juni sind wir mit dem Zug von Stans nach Bern gereist. In Bern angekommen, machten wir uns auf den Weg in die Trampolinhalle, wo ein abwechslungsreiches Programm auf uns wartete. Neben zahlreichen Trampolinen gab es auch zwei Rutschbahnen, einen Ninja Warrior Bereich, einen Pumptrack und einen Bereich zum Fussball spielen. Als erstes warfen wir uns ins Sporttenue und machten uns bereit für das bevorstehende Abenteuer. Bevor wir loslegen durften, wurden uns die wichtigsten Sicherheitsregeln erklärt.

Die nächsten eineinhalb Stunden vergingen wie im Flug. Wir probierten die verschiedenen Attraktionen aus, sprangen auf den Trampolinen, sausten die Rutschbahnen hinunter und stellten uns den Herausforderungen des Ninja-Parcours.

Ein besonderes Highlight war der Fussballmatch Lehrpersonen gegen Schülerinnen und Schüler, welcher sogar von einem Moderator kommentiert wurde. Leider mussten wir Kinder uns geschlagen geben. Als Dankeschön haben wir uns beim Mitarbeiter der Trampolinhalle mit einem Ennetmooser «ZigiZagi» verabschiedet.

Anschliessend machten wir uns auf den Weg in den Tierpark Dählhölzli. Dort genossen wir zuerst unser Mittagessen im angenehmen Schatten der Bäume. Während des Essens sorgte ein lustiger Moment für Gesprächsstoff: Ein Kind hörte plötzlich ein lautes Knurren und war überzeugt, dass sich ein Bär in der Nähe befindet. Schnell stellte sich jedoch heraus, dass das Geräusch von einem Büffel stammte.

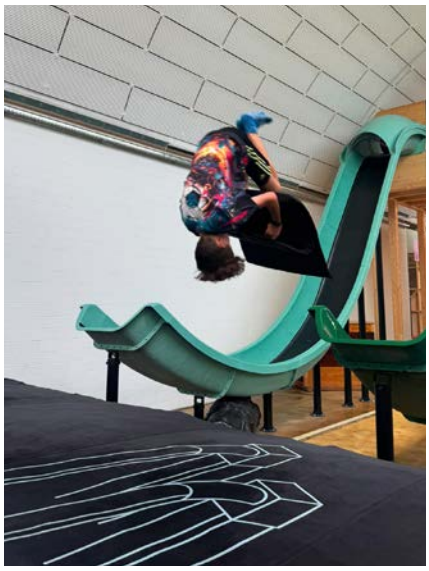
Danach blieb uns etwas Zeit, den Tierpark auf eigene Faust zu erkunden. Zu entdecken gab es Fische, Vögel, Raubkatzen, Schlangen, ein paar Robben und viele weitere Tiere. Zur Abkühlung gönnten sich viele von uns eine Glace. Wir haben dann wieder alles zusammengepackt und uns auf den Weg zur Busstation gemacht. Als wir am Bahnhof ankamen, durften wir noch ein paar Minuten selbstständig unterwegs sein und uns etwas zu essen oder trinken kaufen. Nach einem abwechslungsreichen und erlebnisreichen Tag gingen wir müde, aber zufrieden nach Hause.

Der Ausflug hat allen sehr gut gefallen, obwohl es sehr heiss war und die Sonne den ganzen Tag kräftig schien. Besonders begeistert waren wir von den grossen Trampolinen, auf denen wir verschiedene Tricks ausprobieren konnten. Für viele war die Rutschbahn das absolute Highlight des Tages. Den Ninja-Parcours fanden wir hingegen etwas zu schwierig und zu hoch.

Auch die Lehrpersonen kamen auf ihre Kosten. Besonders gefreut haben sie sich über das herrliche Sommerwetter und darüber, den Schülerinnen und Schülern zuzusehen, wie sie am Ende der Rutschbahn regelrecht durch die Luft flogen. Dabei entstanden zahlreiche lustige Schnappschüsse, die noch lange an diesen gelungenen Ausflug erinnern werden.

Melina Liem, 6. Klasse C





HERZLICH WILLKOMMEN
IM KIRCHENRAT

Seit Juli 2026 engagieren sich zwei neue Gesichter im Kirchenrat Ennetmoos. Es ist schön, dass sie ihre Zeit, ihre Ideen und ihre Talente für unsere Kirchgemeinde einsetzen. Lernen Sie sie kennen!



Claudia Käslin



Erwin Stadler

Claudia, was bedeutet Kirche für dich?
Kirche bedeutet für mich Gemeinschaft, Halt im Alltag und es ist für mich ein Ort der Besinnung und um zur Ruhe zu kommen.

Erwin, worauf freust du dich im Kirchenrat besonders?
Ich freue mich, neue Menschen in Ennetmoos und Umgebung kennen zu lernen und mich mit ihnen in geselliger Arbeit auszutauschen.

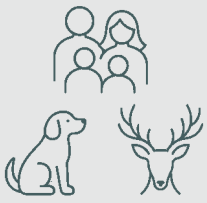
Ein Ort in Ennetmoos, den du liebst?
An welchem Ort in Ennetmoos bist du besonders gerne?
Erwin: Ich liebe den Spaziergang zur Burgruine Rotzberg mit der prächtigen Aussicht vom Rotzberg über ganz Ennetmoos.
Claudia: Mein Zuhause im Rüteli und Ebnet.

Warum machst du im Kirchenrat mit?
Erwin: Unser Glaube ist die Grundlage für unsere Werte im Zusammenleben, und dem Respekt gegenüber der Natur. Mit der Arbeit im Kirchenrat möchte ich meinen Beitrag leisten, dass unser Glaube und dessen Werte weiterhin gepflegt werden. Ich freue mich in meiner Wohngemeinde eine sinnvolle Aufgabe zu übernehmen und mein Wissen einzubringen.
Claudia: Weil ich der Gemeinschaft etwas zurückgeben und Verantwortung übernehmen möchte. Ausserdem möchte ich sicherstellen, dass unsere Pfarrei auch in Zukunft lebendig und nah bei den Menschen bleibt.

CLAUDIA: ENTWEDER ... ODER ...

☐ Kaffee	☑ Tee
☑ Frühaufsteher	☐ Nachteule
☐ Berge	☑ See
☑ Planen	☐ Spontan
☑ Zuhören	☐ Reden
☐ Buch	☑ Film
☑ Pizza	☐ Älpermagronen
☑ Sommer	☐ Winter
☑ Stanserhorn	☐ Mueterschwandenberg

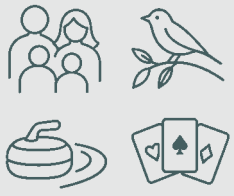
WENN ICH ZEIT HABE...
verbringe ich diese gerne mit meiner Familie und meinem Hund und ich beobachte gerne unsere Damhirsche.



ERWIN: ENTWEDER ... ODER ...

☑ Kaffee	☐ Tee
☑ Frühaufsteher	☐ Nachteule
☑ Berge	☐ See
☑ Planen	☐ Spontan
☑ Zuhören	☐ Reden
☑ Buch	☐ Film
☑ Pizza	☐ Älpermagronen
☑ Sommer	☐ Winter
☐ Stanserhorn	☑ Mueterschwandenberg

WENN ICH ZEIT HABE...
verbringe ich meine Zeit mit der Familie und den Hobbies Ornithologie, Curling und Jassen.



VIELFÄLTIG GELEBTE SPIRITUALITÄT

Das Wort Spiritualität ist in aller Munde. Doch was verbinden wir eigentlich damit? Stille und Meditation? Einen Gottesdienst? Natur und Musik? Gemeinschaft, Pilgern oder ein gutes Gespräch? Vermutlich fällt die Antwort bei jedem Menschen anders aus.

Auch der Pfarreirat Ennetmoos hat sich an einer Sitzung mit dem Thema beschäftigt. Ausgangspunkt war die Frage: Wie sieht das spirituelle Angebot in unserer Pfarrei aus – und fehlt uns etwas?

So wurde zusammengetragen, was es in der Kirche Ennetmoos bereits gibt. Dabei zeigte sich etwas, das überrascht hat: Das Angebot ist um einiges vielfältiger, als es auf den ersten Blick scheint.

Am Pfarreiabend vom 15. Mai 2026 wurde diese Vielfalt sichtbar gemacht. Für jedes vorgestellte Angebot kam eine Frühlingsblume in eine Vase. Blume um Blume wuchs der Strauss – bis am Ende sage und schreibe 36 verschiedene Blumen beisammen standen. Ein schönes Bild dafür, wie unterschiedlich Spiritualität in unserer Pfarrei gelebt wird. Auch eine Wortwolke macht diese Vielfalt sichtbar.

Da gibt es Vertrautes und Traditionelles, ebenso wie neuere Formen. Die wichtigen Momente des Lebens finden ihren Platz: Geburt, Hochzeit, Abschied und Trauer. Menschen treffen sich zum Feiern und Beten, zum Singen und Musizieren, zum Pilgern und Wallfahren. Andere suchen Stille, Meditation oder eine Auszeit, sind draussen in der Natur unterwegs oder finden im Gespräch mit anderen neue Impulse.





Nicht alles spricht alle Menschen gleichermassen an – das muss es auch nicht. Was dem einen viel bedeutet, lässt andere vielleicht unberührt. Unsere Lebenssituationen verändern sich, ebenso unsere Fragen und das, was wir gerade suchen.

Genau darin liegt die Stärke der Vielfalt: Es gibt nicht nur einen Zugang. Spiritualität kann gemeinschaftlich oder ganz persönlich sein, vertraut oder überraschend, still oder lebendig. Sie kann in der Kirche ihren Platz haben – aber genauso ausserhalb ihrer Mauern.

Wir pflegen Traditionen und wagen Neues. Dieser Leitsatz unserer Pfarrei zeigt sich auch hier. Bestehendes soll seinen Wert behalten, gleichzeitig wollen wir offen für neue Formen bleiben. Eine solche neue Form ist «Wort und Klang zum Feierabend», die am 8. Dezember 2026 erstmals stattfinden wird. Ehrenamtliche Mitarbeitende aus Ennetmoos verbinden Worte, Musik und einen Moment des Innehaltens mitten im Alltag.

Die Beschäftigung mit dem Thema hat den Pfarreirat eine interessanten Entdeckung machen lassen: Da ist bereits erstaunlich viel. Vielleicht lädt diese Vielfalt ein, hin und wieder etwas auszuprobieren, das man bisher noch nicht kannte. Es sind alle herzlich willkommen.



«GOLDENE MERINGUE»
FÜR MARIA MINUTELLA

Im Juni 2026 wurden am Volkstheaterfestival Meiringen sieben Theaterproduktionen aus der Deutschschweiz und der Romandie in verschiedenen Kategorien ausgezeichnet.

Die «Goldene Meringue» in der Kategorie «Herausragendes Schauspiel» ging dabei an Maria Minutella. Sie überzeugte die Jury mit ihrer brillanten Darstellung der tratschenden Nachbarin Berta Ast in der Krimikomödie «Eine Leiche auf der Flucht» vom TheaterWärch Stans.



ZWEI SCHWESTERN AUF DEM PODEST AM
59. EIDGENÖSSISCHEN SCHÜTZENFEST IN CHUR

In der Kategorie Ordonanz-Nachwuchs (Armeegewehr) hat sich Ramona Gander gegen 300 Teilnehmende durchgesetzt und holte sich den Sieg mit 418 Punkten. Ihre Schwester, Lena Gander, belegte den 3. Rang mit 412 Punkten. Rang 2 im Eidgenössischen Ständematch mit dem Sportgewehr haben Marina Mathis und Michi Burch aus Ennetmoos gemeinsam mit Sämi Christen und Stefan May geholt. Rang 2 im gleichen Match, aber mit dem Ordonanz-Gewehr, holten sich Guido und Christian Gander mit Unterstützung von Beat Odermatt und Manuel Lüscher.



SPORTLICHE ERFOLGE FÜR
ANDRÉ VON HOLZEN

Der Ennetmooser André von Holzen durfte sich dieses Jahr über gleich drei schöne Rangierungen freuen. Beim KlewenTrail über 43 Kilometer und 3300 Höhenmeter erreichte er den 2. Rang (Bild). Am Sarnerseelauf konnte er ebenfalls als Zweiter in seiner Altersklasse auf das Podest steigen. Beim Stanserhornlauf gehörte er zudem zu den schnellsten drei Nidwaldnern. Diese Resultate sind eine wohltuende Bestätigung für das Training und die Zeit, die er in den Sport investiert.



SILBER FÜR DIE
ENNETMOOSER SCHÜTZEN

Als einzige Sturmgewehr-Vertreterin von Nidwalden hatte sich die Ennetmooser Gruppe D1 mit Martin Liem, Marina Mathis, Hans-Peter Bucher, Christian Gander und Guido Gander für das Finale des Schweizer Schiesssportverbands (SSV) in Winterthur qualifiziert.

Die Schweizermeister von 2020 sowie 2024 und im vergangenen Jahr Drittplatzierten haben sich zum siebten Mal in Serie für das Finale qualifiziert und holten sich den Vize-Schweizermeister-Titel.



50 JAHRE BLASMUSIK ENNETMOOS
EIN BEWEGTES JAHR

Die Blasmusik Ennetmoos blickt auf ein halbes Jahrhundert Vereinsgeschichte zurück. Dieses Ereignis wurde am 14. März 2026 mit viel Musik, Erinnerungen und in neuen Uniformen gefeiert.

DIE GRÜNDUNG

Der Wunsch nach einer eigenen Musik in Ennetmoos veranlasste die vier jungen Musikanten Hugo Aschwanden, Walter Kaiser, Paul Bucher und Karl Barmettler etwas Eigenes anzupacken. Bei der ersten Probe im Februar 1975 wurden die jungen Enthusiasten dann noch von vier weiteren Kollegen unterstützt. Nach der ersten Phase unter der musikalischen Leitung von Hans Erni wurde Martin Christen aus Hergiswil als erster Dirigent eingestellt. Das Interesse war gross und die Mitgliederzahl stieg stetig an. Am 9. März 1976 fand die erste Generalversammlung der Blasmusik Ennetmoos (BME) statt. Erster Präsident war Walter Kaiser.



DIE ERSTE FAHNE UND DIE ERSTE UNIFORM

Die ersten Jahre zeigte sich die Blasmusik Ennetmoos bei Auftritten in schwarzer Hose und weissem Hemd. Nach fünf Jahren wurde 1981 mit grossem Stolz die erste Fahne angeschafft. Bei diesem Fest trat die Blasmusik im roten «Chutteli» auf. Fahnenpaten waren Josef Gröbli und Theres Gander. Fahnenträger Beat von Holzen wurde flankiert von den Ehrendamen Monika und Pia von Holzen. Im Jahr 1996 wurde für das inzwischen über



30 Mitglieder umfassende Korps eine Uniform angeschafft. Dazu gehörte ein rotes Sakko, dunkelblaue Bundfaltenhosen, ein Gilet, eine Krawatte und das «Pochettli», alles mutig farbig, wie üblich in dieser Zeit.

Zehn Jahre später zum 30-jährigen Jubiläum wurden alle Instrumente revidiert und neue dazugekauft.

FÖRDERUNG DER JUGEND

Ein wichtiger Bestandteil der Blasmusik Ennetmoos ist die Pflege der Kameradschaft. Besonders die Förderung der Jugend liegt dem Verein am Herzen. Seit vielen Jahren organisiert die BME ein Kinderkonzert mit Instrumentenparcours. Am Jahreskonzert werden jeweils Musikschülerinnen und -schüler als Schnuppermusikanten eingeladen. Wenn dann daraus neue Mitgliedschaften entstehen, ist das ein gelungener Erfolg. Für alle Jungen wird jährlich ein U20-Anlass organisiert. An diesem Tag, mit Spiel und Spass und feinem Essen, steht das Miteinander an erster Stelle.

WEITERENTWICKLUNG

Die Anzahl der aktiven Mitglieder schwankt zwischen gut zwanzig bis weit über dreissig Musikantinnen und Musikanten. Aktuell zählt der Verein 26 Mitglieder. Während der vergangenen 50-jährigen Vereinszeit haben sich sieben Präsidentinnen und Präsidenten für die BME engagiert. Für die musikalische Weiterentwicklung waren zwölf Dirigentinnen und Dirigenten verantwortlich. Mit jeder Dirigentin und jedem Dirigenten konnte sich die Musik etwas verbessern und weiterentwickeln. Immer wieder wagte die BME die Teilnahme an einem Musiktag oder einem Innerschweizer Musikfest. Der Wettbewerb mit anderen Vereinen und die Berichte der Jury zeigen dem Verein den musikalischen Standpunkt. Auf diesen Erkenntnissen kann dann die weitere Probearbeit aufgebaut werden. Natürlich ist das gemeinsame Erlebnis ein ebenso wichtiger Aspekt, der verbindet.

ZEIT FÜR NEUES

Wind und Wetter setzten der Fahne Jahr für Jahr zu. Es zeigten sich nach und nach grosse Risse. Aus diesem Grund wurde das 40-Jahr-Jubiläum 2016 für eine Fahnenweihe genutzt. Mit grossem Stolz präsentierten die Fahnenpaten Rosalie Barmettler und Peter Scheuber die neue Fahne, flankiert von Sandra und Eveline Christen. Fähnrich war zu dieser Zeit Peter Egger, der daraufhin sein Amt an Walter Karli weitergab. Der lang ersehnte Wunsch nach einer neuen Uniform konnte sich die Blasmusik Ennetmoos zum 50. Jubiläum erfüllen. Ein fünfköpfiges OK erstellte ein Festprogramm und befasste sich mit der Uniformauswahl. Die neue Uniform, passend zum bereits 2016 erneuerten Gilet und der Krawatte, ist dunkelrot und mit einem modernen Stehkragen versehen.



OK 50 Jahre BME



Im März 2026 konnte die Blasmusik Ennetmoos sich mit den zahlreichen Gästen feiern lassen. Dieses Fest mit Bankettessen, einem Konzert und Unterhaltungsabend wird unvergesslich bleiben. Dank der grosszügigen Unterstützung der Sponsoren, Behörden und Gönner konnte das Fest unter anderem auch finanziell erfolgreich abgeschlossen werden. Als Zugabe konnte der Verein deshalb noch ein Poloshirt beschaffen, welches für kleinere Auftritte bestimmt ist.

ERSTE TEILNAHME AN EINEM EIDGENÖSSISCHEN MUSIKFEST

Zum ersten Mal in der 50-jährigen Vereinsgeschichte wagte die Blasmusik Ennetmoos im Jubiläumsjahr 2026 die Teilnahme an einem eidgenössischen Musikfest. Unter der Leitung von Dirigent Claudio Gebhardt haben sich die Musikantinnen und Musikanten lange Zeit gewissenhaft auf diesen Auftritt vorbereitet. Um fehlende Registerstimmen zu besetzen, waren neun Aushilfen mit im Korps. Am frühen Morgen am Auffahrts-Donnerstag reisten die Musizierenden nach Biel. Bei der Marschparade am Nachmittag erfreute die BME das Publikum mit dem «Nidwaldner Marsch».

Mit dem Selbstwahlstück «The Heaven Tree» und dem Aufgabestück «Bouffonneries» wurde der Konzertvortrag bestritten. Auch wenn die Vorträge nach einem bereits langen Tag erst am Abend stattfanden, konnten alle mit grosser Konzentration ihre beste Leistung abrufen. Alle Beteiligten genossen den Tag in Biel im Kreise von Gleichgesinnten. Mit vielen guten Eindrücken und einem objektiven Jurybericht reiste die BME nach Ennetmoos zurück.

Nun freuen wir uns auf die nächsten musikalischen 50 Jahre!

WEITERE INFORMATIONEN

Auf der Webseite www.blasmusikennetmoos.ch finden Sie weitere Informationen, Fotos und Videos.

VORANZEIGE

14. November 2026, Kinderkonzert (Vormittag)

13. März 2027, Jahreskonzert

10. November 2027, Mitwirkung Rütlischiessen



Vorstand BME

GEMEINDE-NEWSLETTER
SCHON ABONNIERT?

Auf unserer Webseite unter Verwaltung/ Virtuelle Dienste können Sie den Abo-Dienst aktivieren und erhalten unsere Neuigkeiten aus erster Hand. Registrieren Sie sich noch heute.

www.ennetmoos.ch/profile



FLIEGEN WIE EIN VOGEL
DELTAFLIEGEN, MEINE LEIDENSCHAFT

Ich bin Fredy Bircher und lebe seit 13 Jahren in Ennetmoos. Mit 17 Jahren habe ich mein Delta-Brevet gemacht und fliege seither kopfvoran, weil es Spass macht. Oder hast du schon mal einen Vogel gesehen, der mit den Füssen voran fliegt?

DIE DELTA SCHWEIZER-MEISTERSCHAFTEN IN STANS.
Zum 50-Jahr-Jubiläum des Delta Club Stans wurde über Pfingsten die Schweizer sowie die Deutsche Meisterschaft ausgetragen. Die Schweizermeisterschaft in meinem Heimgebiet war mein Saison-Highlight und ein Podestplatz müsste da doch irgendwie drin liegen, oder? Also heckte ich einen passenden Schlachtplan aus. Während einer ersten Auszeit in Bassano (Norditalien) über Ostern testete ich mein Wettkampf-Material und stellte alles sauber ein. Ich konnte mich mit ein paar Norwegern messen. Die nächsten Ferien waren internationale Wettkämpfe in Laveno (Norditalien) sowie Ludesch in Österreich. Das Teilnehmendenfeld wie auch die Wetterbedingungen waren top, und ich erreichte die Ränge 4 und 2. Voilà! Ich bin bereit für die Schweizermeisterschaft. Das Wetter vor Pfingsten war nicht gerade grossartig, doch pünktlich zu Pfingsten herrschte dann das vom Delta Club Stans bestellte Flugwetter. Gestartet wurde jeweils auf dem Haldigrat, was bei 80 Deltapiloten mitsamt Ausrüstung eine logistische Herausforderung darstellte. Oben angekommen stellte sich die Frage: Wohin fliegen wir? Als Einheimischer durfte ich bei der Planung der Aufgaben mitentscheiden. Schlussendlich flogen wir während vier Tagen Durchgänge mit 60 bis 100 Kilometern, je nach Thermik und Wind. Um einen Durchgang zu gewinnen, fliegt man die geforderte Strecke über mehrere Wendepunkte ab und landet als erster im Ziel. Wirklich!? Wo man doch eigentlich so lange wie möglich in der Luft bleiben will. Da soll es ja am schönsten sein. So ist das eben im Wettkampf: eine einzige Raserei. Es ist wirklich schwierig zu erklären, was mich an der Wettkampf-Fliegerei so fasziniert. Marco Odermatt hat es mir auf einem



Tandemflug so beschrieben: «Huärä geil». Der letzte Durchgang am Pfingstmontag war dann für mich persönlich der Schönste. Ein Abstecher zu den «Tschifeler» ins kleine Melchtal, dann über Engelberg zu den Urnern an den Klausenpass und wieder zurück über den See nach Oberdorf. Diesen Durchgang gewann ich knapp vor dem Schweizermeister Petsch Neuenschwander. Ein toller Abschluss meiner Wettkampf-Saison – Vize-Schweizermeister 2026.

MEINE LEIDENSCHAFT WIRD ZUM BERUF. WIE SOLL DAS FUNKTIONIEREN?

Die Idee war eigentlich schon immer in meinem Kopf. Aber wie verdient man damit seinen Lebensunterhalt? Ich bewege mich, im Gegensatz zur Gleitschirm-Szene, in einer kompletten Randsportart. Trotz allem habe ich mir im Jahr 2019 während einer Auszeit ein anständiges Geschäftsmodell erarbeitet, nämlich das Tandemfliegen mit Touristen und eine Flugschule mit Trainings für Piloten sowie Verkauf und Service von Delta-Ausrüstungen mit entsprechender Beratung. Ja, das sollte funktionieren. Aber ohne Unterstützung meiner Frau Judith und meinem Sohn Eli hätte ich das wohl nie geschafft. Jetzt bin ich von April bis Oktober mit dem roten Vogel unterwegs und alle Fragen sich wohl, geht der eigentlich auch mal arbeiten? Genau, über die Winterzeit suche ich mir jeweils «anständige» Arbeit. Als gelernter Elektriker bin ich bis jetzt immer fündig geworden. So «arbeite» ich wenigstens über die Wintermonate und freue mich stets auf die neue Saison als Delta-Pilot und Fluglehrer.



WEITERE INFORMATIONEN

Birdlike hang gliding
www.birdlike.ch





VON SOZIALPOLITIK UND ZÜGEN
DOKTORAT IN DEN USA

Während einer langen Zugfahrt nehme ich, Angela Odermatt, euch gerne auf meine eigene Reise mit, die mich bis jetzt von Ennetmoos über Zürich nach England und in die USA führte. Da mache ich momentan ein Doktorat in Politikwissenschaften, wovon ich euch etwas mehr erzähle.

Im Moment sitze ich in einem Zug, der von Kopenhagen nach Prag fährt. Ich liebe Zugreisen. Stundenlang könnte ich aus dem Fenster schauen und beobachten, wie sich die Landschaft langsam verändert. Das habe ich wohl von meinem Grossvater, der sein ganzes Leben bei der LSE (Luzern–Stans–Engelberg-Bahn) gearbeitet hat und Schweizer Zugfahrpläne besser auswendig kannte als jede App. Ein alter Zugfahrplan der Strecke Luzern-Engelberg von 1962 ist denn auch ein Stück Heimat, das gross in meiner Wohnung in den USA hängt. Seit bereits vier Jahren lebe ich im Ausland und seit acht Jahren ausserhalb des Kantons Nidwalden. Dass ich jemals in diesem Zug sitzen würde, hätte ich mir bis vor Kurzem nicht vorstellen können. Aber beginnen wir von vorne.

Nach der Matura am Kollegi Stans habe ich an der Uni Zürich Politikwissenschaften und Geschichte studiert. Leider bestritt ich fast mein ganzes Studium online, da die Universität wegen Covid-19 geschlossen war. Das Studium gefiel mir trotzdem sehr. Um es zu finanzieren, arbeitete ich in verschiedenen Jobs. Unter anderem auch bei einem Professor in Zürich. Eines Tages erwähnte er Masterstudiengänge in England, und ob ich mir das schon einmal überlegt hätte. Natürlich hatte ich das nicht, aber von da an war es um mich geschehen.

Die Entscheidung ins Ausland zu ziehen, fiel mir nicht schwer. Ich glaube, sobald ich die ersten Aufnahmeentscheide der Universitäten erhalten hatte, war mir klar, dass ich für längere Zeit nicht zurückkehren würde. Im Sommer 2022 zog ich dann nach England, wo ich an der Universität Oxford einen zweijährigen Masterstudiengang in Vergleichenden Politikwissenschaften absolvierte. Das heisst, ich durfte noch mehr Kurse besuchen, musste mehr Prüfungen schreiben und begann meine eigenen Forschungsprojekte zu entwickeln. Mich hat früh der Wohlfahrtsstaat und die Sozialpolitik und deren Fragestellungen angezogen: Wie sehen z. B. Pensionssysteme in verschiedenen Ländern aus? Wie können wir Unterschiede erklären und was für Auswirkungen haben diese etwa auf ökonomische Ungleichheit? Wer entscheidet, welche Personen Unterstützung durch den Staat verdienen und wer dafür bezahlt? Wie stark können uns politische Parteien in diesen Ansichten beeinflussen? Wer

hat Anspruch auf Sozialleistungen, nimmt diese aber nicht auf? Weshalb? Welche Auswirkungen hat Ungleichheit auf das Wahlverhalten und schlussendlich auf die Demokratie?

Diesen Fragen darf ich mich weiterhin während meines Doktorats an der Universität Princeton in den USA widmen. Obwohl sich das universitäre System zwischen Ländern unterscheidet, ist es meist ähnlich aufgebaut: Man beginnt mit einem Bachelor, der die Grundlagen der Disziplin sowie eine Einführung in die Forschungsmethodik beinhaltet. Danach folgt der Master, der diese Grundlagen vertieft und während dem man vermehrt eigenständige Arbeiten schreibt. Entscheidet man sich weiterhin in der akademischen Laufbahn zu verbleiben, folgt das Doktorat. Während dem Doktorat nimmt man nur noch wenige bis keine Kurse, sondern beginnt selbst zu unterrichten und eigenständig zu forschen. Dabei erhält man Unterstützung von einem Komitee aus Professorinnen und Professoren, das schlussendlich auch die Dissertation bewertet. Je nach Disziplin und Land kann eine Dissertation sehr unterschiedlich aussehen. In meinem Fall werden dies ein Buch und mehrere kürzere Artikel sein, aber in vielen naturwissenschaftlichen Disziplinen ist es zum Beispiel eine Sammlung von Artikeln.

Nach den zwei wundervollen und lehrreichen Jahren in Oxford führte mich meine Reise also weiter in die USA. Genauer nach Princeton, das etwa eine einstündige Zugfahrt südlich von New York City liegt. Da wohne ich seit August 2024 mit zwei Mitbewohnerinnen in einer Wohnung voller Pflanzen, in der es immer frischgebackenes Brot oder Kuchen gibt. Meine Arbeitstage können sehr unterschiedlich aussehen. Das akademische Berufsfeld bietet sehr viele Freiheiten bezüglich Tagesstruktur und Arbeitszeiten. Ich bin jeweils um acht Uhr im Büro, wo ich zuerst meine Mails durchgehe und den Tag plane.

Regelmässige Aufgaben sind etwa das Vorbereiten und Durchführen von Kursen für Bachelorstudierende, die Korrektur ihrer Prüfungen, das Lesen von neuen Forschungsartikeln, Daten sammeln und codieren, berechnen und interpretieren von statistischen Modellen, oder schlussendlich auch das Schreiben von Kapiteln und Artikeln. Ein grosser Teil von Forschung ist auch Kollaboration. Viele Projekte werden in Teams geschrieben und dafür braucht es viel Koordination. Für meine Forschung bin ich auch regelmässig mit dem öffentlichen Sektor, beispielsweise mit Sozialämtern, in Kontakt. Schlussendlich ist Forschung auch sehr sozial und Vorträge mit anschliessenden Kommentaren von Kolleginnen und





Kollegen sind ein zentraler Aspekt der Arbeit. Das ist etwas, das ich sehr an der Forschung mag, denn es bedeutet, dass ich oft Leute treffen darf, die sehr viel wissen. Die besten Projektideen entstehen oft beim Feierabendbier oder -tee.

Neben der Arbeit bietet das universitäre Umfeld auch viele weitere tolle Möglichkeiten. In Princeton gibt es etwa regelmässig Konzerte von bekannten Musikerinnen und Musikern und Vorträge von Premierministerinnen und Premierministern aus der ganzen Welt. Princeton ist eher klein, wodurch man einerseits schnell in schönen Wäldern ist, andererseits besucht man dann gerne wieder einmal New York City. Dort ist immer etwas los. Gerne organisiere ich auch Lesegruppen mit Freunden. Letztes Jahr zum Beispiel eine zum Thema «Heimat». Was (und wo) ist Heimat? Eine Frage, mit der ich mich in den letzten Jahren oft beschäftigt habe. Für mich sind es vor allem Menschen. Gerade wenn man allein ins Ausland zieht, merkt man schnell, dass man auf Mitmenschen angewiesen ist. Einen grossen Holztisch in die Wohnung zu bekommen ist allein sehr schwierig. Weit weg von der Familie krank zu sein, ist ohne die Freundin, die Suppe vorbeibringt, sehr erschöpfend und isolierend. Umso schneller werden Fremde zu Freunden und Familie.

Eine meiner ersten Anschaffungen in Princeton war ein Racletteofen, der schnell an Bekanntheit gewann. Die offen gebliebenen Münder, wenn das erste Pfännchen mit geschmolzenem Käse über «Gschwellti» gegossen wird, ist jedes Mal unglaublich unterhaltsam. An solchen Abenden wird Raclette dann auch gerne mal mit koreanischem Kimchi (einer Art von fermentiertem Kohl) und in anderen neuen Kombinationen gegessen.

Etwas anderes, das ich an meinem Umfeld sehr schätze, ist die Offenheit und Diversität. Ich darf mittlerweile Personen von Taiwan über Armenien bis Chile zu meinem Freundeskreis zählen. Das heisst auch, dass es immer Gründe zum Zusammenkommen und Feiern gibt. Egal ob jüdisches Pessach, chinesisches Neujahr, oder US-amerikanisches Thanksgiving – ein geselliges Zusammensein tut immer gut. Dabei kann viel über verschiedene Bräuche und Kulturen gelernt und leckeres Essen probiert werden.

Gleichzeitig hängt in meiner Wohnung, wie bereits erwähnt, auch der alte Zugfahrplan der LSE. Natürlich vermisse ich die Schweiz. Was ich vermisse? Neben Familie und Freunden saubere Seen und Flüsse zum Schwimmen, die Ruhe in den Bergen, frisches Ruchbrot, die Bekanntschaft unter Nachbarn und natürlich Käse. Ganz, ganz viel Käse. Viele von diesen Dingen habe ich früher für selbstverständlich gehalten und erst durchs Wegziehen so richtig zu schätzen gelernt. Umso mehr freue ich mich, wenn ich die Schweiz mit Freunden teilen darf. Meine Eltern führen zuhause mittlerweile fast ein kleines Bed and Breakfast mit all den Freunden, die mich besuchen kommen (danke, Mami und Papi!). Wenn ich die staunenden Augen meiner Freunde beim Anblick des Vierwaldstättersees sehe oder sie das erste Mal in ihrem Leben auf eine Fahrt mit einer Luftseilbahn mitnehmen kann, dann erinnere ich mich an meine schöne Kindheit und Jugend in Ennetmoos. Dass ich immer wieder hierhin zurückkehren darf, ist ein grosses Privileg.

Freunde aus vielen verschiedenen Ländern zu haben, heisst leider auch, dass man viele von ihnen nicht regelmässig sieht. Deshalb sitze ich jetzt nämlich auch in diesem Zug. Nach eineinhalb Monaten an der Universität Aarhus in Dänemark, fahre ich nach Berlin, um Freunde zu besuchen. Bald geht es aber zurück nach Ennetmoos, worauf ich mich bereits sehr freue. Mein Zug erreicht bald Berlin und ich sollte meine Sachen zusammenpacken. Ich bin sehr gerne unterwegs, aber anzukommen ist auch immer wieder schön. Danke, dass ihr mich auf dieser Zugfahrt begleitet habt.

REGIONALER DETAILHÄNDLER IM DORFLADEN ENNETMOOS

Die einheimischen Jungunternehmer Jsabel Kretz (Laden Tutti Frutt) und Pascal Barmettler (Rütimattli) wagen den Schritt.

Nach dem Kredit-Nein gaben ca. 50 Menschen das Signal: Nicht aufgeben – mit der Gemeinde und den Nein-Sagern reden. Die Gemeinde gibt Eckpunkte für das Lokal vor wie den Edelrohbau (Innenausbau wie Böden in Eigenregie), den Einbau aller Türen durch die Gemeinde und eine Mietzinsreduktion. Überraschend und erfreulich signalisierten im Sommer Jsabel Kretz und Pascal Barmettler Interesse, den Laden zu führen – wenn Genossenschaft und Gemeinde mitmachen. Markus Walker bestätigt angesichts dieser neuen Umstände die Unterstützung jener, die für einen Laden, aber an der Gemeindeversammlung gegen den Kredit waren.

Und so sammelten 30 Personen in nur drei Wochen 170 000 Franken. Das entspricht 68 % des neuen Budgets. Zudem bieten 20 Fachkräfte Hilfe beim Innenausbau an. Gestützt auf die Meinung von 90 Personen, fällt am 28. September 2026 der Entscheid, als Genossenschaft den Gewerberaum zu mieten. Jsabel Kretz bringt es auf den Punkt: «Pascal und ich gehen ein Risiko ein. Wir haben aber die Genossenschaft im Rücken, die uns unterstützt. Wir freuen uns, das Projekt umsetzen zu können und hoffen, euch alle im DorfLaden Ennetmoos begrüssen zu können.»



WEITERE INFORMATIONEN

Mach mit und erfahre mehr
unter www.lokalstark-emoos.ch

WISSENSWERTES

IM NOTFALL

Polizei 117
Feuerwehr 118
Ambulanz 144
Ärztlicher Notfalldienst
Telefon 041 610 81 61
Rega 1414
Toxikologisches Informations-zentrum (bei Vergiftungen) 145
Zahnärztlicher Notfalldienst 1811
Spitex Telefon 041 618 20 50
Dargebotene Hand 143
Elternnotruf, 24 h
Telefon 0848 354 555
Telefonhilfe für Kinder und Jugendliche (Pro Juventute) 147
Passbüro Telefon 041 618 44 70
Betreibungs- und Konkursamt
Telefon 041 618 76 70
Tierkörpersammelstelle
Telefon 041 618 44 66

GUT ZU WISSEN

Gemeindeverwaltung Ennetmoos und Postagentur
Stanserstrasse 2, 6372 Ennetmoos
Telefon 041 618 20 00, E-Mail: mail@ennetmoos.ch

Montag bis Freitag	08.00 – 12.00 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag	bis 18.00 Uhr
Vor Feiertagen	bis 16.30 Uhr
Samstag und Sonntag	geschlossen

Schulverwaltung Ennetmoos
Schulhausstrasse 2, 6372 Ennetmoos
Telefon 041 610 83 88, E-Mail: sekretariat@schule-ennetmoos.ch

Sammelstelle Eimatt
Altglas, Altöl, Batterien, Blechdosen, Karton, Papier, PET-Flaschen, Styropor, Textilien und Weinkorken
Zu folgenden Zeiten kann entsorgt werden:

Montag bis Freitag	08.00 – 20.00 Uhr
Samstag	08.00 – 18.00 Uhr
Sonntag	geschlossen

Abfallkalender www.suibr.ch

Schulferien

Weihnachtsferien	Freitag, 19. Dezember – Sonntag, 3. Januar
Fasnachtsferien	Samstag, 30. Januar – Sonntag, 14. Februar
Osterferien	Freitag, 26. März – Sonntag, 11. April
Sommerferien	Samstag, 3. Juli – Sonntag, 15. August

IMPRESSUM
Herausgeberin: Gemeinde Ennetmoos
Titelbild: Franz von Holzen
Konzept und Ausführung:
Engelberger Druck AG, Stans
Erscheint halbjährlich

REDAKTIONSTEAM
Leitung Sibylle Weiser, Cécile Loser (Stv.)
Gemeinde Samira Scheuber, Roland Kaiser **Schule** Brigitte Liem
Kirche Denise Pfister **Vereine** Rosalie Barmettler
Wirtschaft Sibylle Weiser **Lektorin** Anja Käslin
Redaktionsschluss für Ausgabe Nr. 57
Donnerstag, 18. Februar 2027, redaktion@ennetmoos.ch

TERMINE

ORIENTIERUNGSVERSAMMLUNG
3. November 2026

GEMEINDEVERSAMMLUNG
20. November 2026

METALLSAMMLUNG
24. April 2027

ORIENTIERUNGSVERSAMMLUNG
3. Mai 2027

GEMEINDEVERSAMMLUNG
21. Mai 2027

Weitere Veranstaltungen und dazugehörige Informationen finden Sie auf dem aktuellen Veranstaltungskalender auf der Webseite der Gemeinde Ennetmoos.

VERANSTALTUNGS-KALENDER

Einfach den QR-Code mit Ihrem Smartphone scannen und Sie gelangen direkt auf die Webseite.

www.ennetmoos.ch/anlaesseaktuelles